



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 142 (1931)

451 (30.9.1931) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-360409](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-360409)

Laval und Briand wieder in Paris

Begeisterter Empfang - Friedenskundgebungen von allen Seiten

Druckung unserer Pariser Redaktion
V Paris, 30. Sept.

Von den hochherzigen einer 20000stigen Menge begrüßt, sind der Ministerpräsident Laval und Außenminister Briand gestern abend wieder in Paris eingetroffen. Auf dem Bahnhof, dessen Eingänge bereits eine Stunde vor Ankunft des Zuges dicht umlagert waren, hatte sich das französische Komitee vollständig zur Begrüßung eingefunden. Für die deutsche Botschaft war der Geschäftsträger Höpfer erschienen. Als der jahrelange PD-Zug mit dem Sonderwagen der französischen Delegation in die Halle einlief, sprengte die Menge die Polizeikette und drang immer wieder in die Halle ein. „Ed lebe der Friede, es lebe Laval, es lebe Briand!“ Unter den Klängen der Marschmusik schritten die Minister langsam dem Ausgang zu.

Laval, begleitet von Mitgliedern der französischen Regierung und begleitet von Außenminister Briand, wurde am 29. September abends im Innenministerium von den Journalisten seiner hoflich begrüßt. Laval wandte sich an die Journalisten und erklärte:

„Ich bin sehr müde“, erklärte er. „Der Empfang hat mich außerordentlich gerührt. Die Öffentlichkeit ist sehr dankbar, daß wir für den Frieden arbeiten und deshalb dankt sie uns. Ich bin zufrieden, daß man sich so gut verstanden hat. Nun geht es auf dem beschriebenen Wege weiter.“

Die französischen Journalisten, die die offizielle Delegation auf der Rückreise begleiteten, haben das Lobeswort über das Verhalten der deutschen Botschaft auf dem Durchreisebahnhofen.

Als der PD-Zug in Jouanville die französische Grenze überquerte, gaben beide Minister bedeutungsvolle Erklärungen ab. Briand wandte sich an eine Delegation früherer Kriegsteilnehmer, die ihm einen prächtigen Blumenkranz überreichten und erklärte:

„Als ich meinen Feldzug zugunsten des Friedens begann, erklärte man mir, die ehemaligen Soldaten müßten meine Tätigkeit. Ich habe mich jedoch überzeugen können, daß sie von meinem Verhalten begeistert sind. Sie wünschen Ihre Kinder von den eintreffenden Soldaten des Krieges verabschiedet zu sehen. Diese Symphonie der früheren Kriegsteilnehmer für meine Sache war immer eine große Quelle der Kraft für mich.“

Ministerpräsident Laval

feinerseits wandte sich an die an der Grenze wartenden Journalisten und sagte folgendes aus:

In Paris haben wir die heißeste Mission vor uns. Die französischen Minister wissen, was die deutsche Minister empfinden, die den Verlauf der Verhandlungen und die Annäherung zwischen uns beiden Ländern erleichtern. Ich habe dem Reichskanzler Briand die Schaffung einer deutsch-französischen Wirtschaftskommission vorgeschlagen. Der Plan wurde im Laufe unserer Verhandlungen ausgearbeitet. Diese Kommission wird die Probleme zu prüfen haben, die beide Länder interessieren. Eine neue Hoffnung ist entstanden. Eine neue Arbeitsmethode wurde gewählt. Nachschicht der Schwere und der Schwierigkeit der zu lösenden Probleme könnte diese Initiative beschleunigen. Man wird sie nach dem Ergebnis beurteilen müssen. Geht es nicht, werden wir es versuchen. Alle Maßnahmen zur Überwindung des Weltkrisens führen zu größerem Wohlstand und letztlich den Frieden. Nichts haben wir von den Interessen unseres Landes geopfert, indem wir nach Möglichkeit suchten, um sie mit den Hauptinteressen der internationalen Solidarität in Einklang zu bringen. Wie in Berlin, so werde ich auch bald in Washington

mein Bestes tun, um meinen Anteil an den neuen und schweren Aufgaben zu übernehmen, den die Weltfriede der Regierung auferlegt.“

Am Mittwoch vormittag findet im Großen Ministeraal Rat, auf dem Laval und Briand eingehend über die Berliner Verhandlungen berichten werden. Die schweren Rückschläge der englischen Währungsnotlage auf die französische Wirtschaft und die Lage werden von Finanzminister Riand behandelt werden.

Ein Dank- und Abschiedstelegramm

Berlin, 30. Sept. Der französische Ministerpräsident Laval und der französische Außenminister Briand haben aus Anlaß an den Reichskanzler und den Reichsaußenminister das folgende gemeinsame Telegramm gerichtet:

„Wir möchten Deutschland nicht verlassen, ohne Ihnen für den Empfang, den Sie uns bereitet haben, wie auch für die Maßnahmen durch die Höflichkeit der weiteren Dank auszusprechen. Im Laufe unserer Unterredungen haben wir für die Annäherung unserer beiden Länder gearbeitet. Wir wollen aufrichtig hoffen, daß unser gemeinsames Werk von einem vollen Erfolg gekrönt werde.“

Angewählte Äußerungen Laval

Druckbericht unserer Berliner Redaktion
Berlin, 30. Sept.

„Von besonderer Stelle“ wird dem „Vorwärts“ über Äußerungen berichtet, die der französische Ministerpräsident Laval am Montag abend

zu französischen Pressevertretern gelaufen ist. Er erklärte u. a.:

„Das wichtigste an der Reise nach Berlin besteht in der Tatsache, daß sie stattgefunden hat. Das mag vielen mager erscheinen und vor allem viel zu wenig im Vergleich zu der auch und bemühten Dringlichkeit der Probleme, die sich überall und besonders auf dem Boden der deutsch-französischen Beziehungen stellen. Ich halte das Resultat zwar für bescheiden, aber gerade deshalb für wichtig. Ich bin überzeugt, daß Versuche, gleich eine ganze Reihe von Problemen auf einmal zu lösen, unter den gegebenen Umständen zum Scheitern verurteilt sind und daß insoweit dann in den deutsch-französischen Beziehungen keine Verbesserung, sondern eine Verschlechterung eintreten könnte. Das würde ich für gefährlich halten. Zwischen Deutschland und Frankreich gibt es noch eine ganze Reihe von Fragen, in denen Meinungsverschiedenheiten bestehen, die zwar ziemlich tragend sind, aber ich glaube, daß es auf die Dauer möglich ist, auch für die schwierigsten Fragen gewisse befriedigende Lösungen zu finden. Ich habe die Empfindung, daß unsere Reise nach Berlin, obgleich sie nur durch die Schaffung der neuen Kommission ein sofort greifbares Ergebnis hat, eine unerlässliche Vorbereitung bildet. Gerade weil es darauf ankommt, unsere Beziehungen nicht als etwas Gewöhnliches hinzustellen, haben wir dem Kommando einen beinahe trockenen geschäftsmäßigen Charakter gegeben. Daraus ist schon zu sehen, daß wir selber unserer Arbeit keinerlei große Bedeutung zuschreiben, wäre ein schwerer Irrtum.“

Curtius gibt nähere Informationen

Druckbericht unserer Berliner Redaktion
Berlin, 30. Sept.

Zur gleichen Zeit, da der Kanzler dem Reichspräsidenten über die Verhandlungen mit den französischen Staatsministern berichtet, empfing Dr. Curtius die Berliner Vertreter, Vorsitzender und Mitglieder der Wähler, die an den deutsch-französischen Verhandlungen interessiert sind und mit denen sich Deutschland und Frankreich bei der nun bald beginnenden gemeinsamen Arbeit in Verbindung setzen wollen. Er informierte sie über die Aufgaben des Wirtschaftsausschusses und die weiteren Pläne deutsch-französischer Zusammenarbeit unter erneuter Betonung, daß in keiner Weise dritte Staaten benachteiligt werden sollen.

Ob der Ausschuss, wie es ursprünglich beabsichtigt war, schon Mitte Oktober organisiert werden kann, ist zweifelhaft, es werden, da der französische Ministerpräsident die Angelegenheit zunächst vor die Kammer bringen will, die voraussichtlich kurz vor der Reise Laval's nach Amerika aufzusammeln wird.

„Nach dem Reichstag wird Gelegenheit gegeben werden, zu den Vereinbarungen Stellung zu nehmen.“

Unter den „neuen Formen“, von denen im Schlußprotokoll die Rede ist, hat man offenbar die Gründung deutsch-französischer Darlehensstellen oder Interessengemeinschaften zu verstehen, bei denen jedes Konfessionen zwar kein eigenes Aktienkapital besitzen soll, bei denen aber Syndikatsorganisationen, die mit kleinem Aktienkapital versehen sind, Obligationen anbieten würden. So meint man durch Zusammenfluß gleichartiger oder teilweise gleichartiger Industriemittel und Frankreich die Geldmittel beschaffen zu können, um daraus bestimmte Arbeiten in Amerika zu tätigen. In erster Linie ist dabei an Bauarbeiten in den französischen Kolonien gedacht, aber auch an die Beteiligung deutscher mit französischem Kapital versehenen Firmen an der Ausbreitung in-

teressanter Arbeiten in irgend einem dritten Land. Bei den Franzosen dürfte dabei freilich der Dünkelgedanke eine Rolle spielen, daß die Vertikalisierung der Industrie zum Selbstzweck der Reparationsüberwindung dienen sollte.

Die auf deutscher Seite an dem Komitee beteiligten Ministerien sind das Außenministerium, das Wirtschaftsministerium, das Finanz- und Verkehrsministerium. Die deutsche Seite hat in allererster Linie ein deutsches französischer Wirtschaftler und Industrieller, darunter Dougen und Gailung, in Berlin und dem reichlich-wirtschaftlichen Industriepark in Kassel genannt. Entsprechend werden gewisse Wirtschaftsführer und Industrielle sich nach Paris und in die französischen Industriekreise begeben.

Ausschluss MacDonalds aus der Arbeiterpartei

London, 30. Sept.

Die Arbeiterpartei hat den Premierminister MacDonald und seine sämtlichen Anhänger aus der Partei formell ausgeschlossen. Die der „Daily Herald“ meldet, daß die nationale Vollversammlung der Partei eine Entschließung angenommen, wonach alle Mitglieder der nationalen Regierung und ihre sämtlichen Anhänger innerhalb und außerhalb beider Häuser des Parlaments automatisch und unerschütterlich aus der Partei der Arbeiterpartei zu sein. Es sind dies sämtliche sozialistischen Regierungsmitglieder und sieben Unterhändlermitglieder, die nicht der Regierung angehören, aber auf der Regierungsbank sitzen und stimmen.

„Daily Herald“ bemerkt erklärend die Ausschließung erfolge und bemitleide die Gründe wie feinsticht die Ausschließung von Macdonald und seiner Anhänger. Der Versuch eine neue „Nationale Partei“ zu stiften, verirrte sich nicht mit dem Zögern der Arbeiterpartei.

Aus der Deutschnationalen Partei

Der Landesverband Baden der Deutschnationalen Volkspartei hielt in Karlsruhe eine Sitzung des Landesvorstandes und Landesauschusses ab, die aus allen Teilen des Landes von zahlreichen Vertretern besucht war. Auf die Begrüßungsworte des Landesvorsitzenden, Stadtrat Lang-Kalldau, folgte ein Referat des Reichstagsabgeordneten Dr. Langemann-Mannheim über die politische Lage. Am Nachmittag referierte der Landtagsabgeordnete Dr. Graßler-Freiburg über den Steuervertrag, wobei er als bahnweisend die dort gehaltenen Reden Dugenbergs in den Mittelpunkt stellte.

In einer einstimmig gefassten Entschließung wurde dem Parteivorsitzenden Dr. Hagengberg einengeltändliches Vertrauen ausgesprochen.

Schon wieder ein Raubüberfall auf eine Reisisparkasse

Telegraphische Meldung
Berlin, 29. Sept.

Auf die Zeltlager-Reisisparkasse in Hinterseele, Jungfernweg 25, wurde heute nachmittags kurz nach 3 Uhr von zwei bewaffneten jungen Männern ein Raubüberfall ausgeübt. Einer der anwesenden Beamten der Kasse, der Volontär Schirmel, versuchte sofort durch die Hintertür Hilfe herbeizuholen, worauf die Räuber sofort feuerten und ihn schwerwiegend an der Tür niederwarfen. Die Räuber riefen in aller Eile das auf den Tisch umherliegende Geld zusammen, legten es in mitgebrachte Koffer und verflüchteten. Man rechnet damit, daß sie etwa 1000 bis 2000 Mark erbeuteten.

Die Räuber schlangen sich dann auf bereitgestellten Fahrräder und entkamen in Richtung Lankwilt. Passanten, die auf die beiden Räuber aufmerksam wurden und nach aus die Schiffe schrie haben werden, versuchten die beiden zu verfolgen. Die Räuber feuerten jedoch mehrfach auf die Verfolger ab, jedoch ohne die Jagd einzustellen. Obwohl das Raubüberfallkommando sofort alarmiert wurde, gelang es nicht mehr, der Täter habhaft zu werden.

Letzte Meldungen

Gattinmord in Karlsruhe

Karlsruhe, 30. Sept. Gestern vormittags gegen 9 Uhr wurde im Hause Kapellenstraße 8 die dort in Untermiete wohnende Elisabeth Schwaiger ermordet aufgefunden. Der Täter hatte ihr mit einem Rasiermesser die Kehlkammer durchschnitten.

Die Tat wurde sofort entdeckt durch die gelben den Offiziere der Frau. Die herbeigerufenen Polizei fand die Frau bereits tot. Als Räuber erkannt man den eigenen Mann, der gefasst wird. Die Staatsanwaltschaft ist abends am Tatort erschienen.

Die Streikaktionen in Spanien

Paris, 30. Sept. Die Douane und Gabellemanche meldet, die dort der Generalstreik erklärt worden. Die Arbeit ist vollständig eingestellt. Die Streikkommission ist auf Verweisung des Provinzialgouverneurs verhaftet worden. Die Arbeiterparteien fordern die Abhebung des Gouverneurs und des Bürgermeister von Saragozza.

Berufung des „Kantilano“

Paris, 30. Sept. Hanns meldet aus Washington, der Oberste Richter habe den Berufungsrichter Sir Aubrey Williams ernannt, das „Kantilano“ zu verurteilen. Es wird an der vergangenen Rufe, dort wo die See am besten ist, verurteilt werden.

Zunahme der Arbeitslosigkeit in England

London, 30. Sept. Die Zahl der Arbeitslosen betrug am 21. September 281.015, was eine Zunahme um 22.585 gegenüber der Vorwoche bedeutet.

Richard Strauß eröffnet die Akademiekonzerte

Wenn die Akademiekonzerte beginnen, hat der Konzertsommer auf der ganzen Linie eingesetzt. Er läßt sich diesmal in Hinblick auf die allgemeinen Lebensbedingungen der Kunst recht trübe an. Wohl mehr denn je hat man sich nach Möglichkeiten gesucht, wo es nur freigeht, zum unmittelbaren Gewinn für den Kunst und Kunstwerk, um diese in die Welt zu bringen. Die meisten Akademieskonzerte dieses Winters eröffnen. Er zeigte die Lebensnotwendigkeit dieser Konzerte, der ich heute, das musikalische Genie des Meisters Richard Strauß.

Was in Schaffens dieses überausgenannten Meisters immer wieder selbst, in die Vielteiligkeit seiner Kunstwerke und in die Verbindung mit der Einmaligkeit seiner künstlerischen Gestaltung. Den Akademieskonzerten hat Richard Strauß sich auf den heutigen Tag zuwenden. Dazu gehört vor allem Mozart, dessen Charakter die ersten Konzertgeber für den jungen Mannheimer Musiker waren, der schon seine Nachwelt mit allerer größtenteils hingelassen. Immer wieder führt er zu Mozart zurück, oder besser gesagt: heute bringt er auf neue zu ihm vor. Daraus zeigen die Mozart-Symphonien, die Richard Strauß in der letzten Zeit immer wieder in seine Kompositionen aufnimmt.

Der gestrige Abend beherrschte als beglückende Überraschung, zugleich ein gutes Werk für die ansehend Konzerte eine tolle Wiedergabe der „Erdbeere-Sinfonie“ von Mozart. Das Werk war frisch gewohnt. Es zeigt, nicht nur technisch, eine gewisse Nähe zur Don Giovanni-Sinfonie, mit der die Theaterstücke begann, es ist zugleich die initiale, sondern unter den drei berühmten Sinfonien der letzten Mozartzeit. Das überausgenannte an der Musik, das, was nicht nur in großen Teilen brannten, dazu die Sinfonie in unerhöhllicher Höhe. Mozart ist hier ganz menschlich geworden, so daß Richard Wagner bei der Betrachtung dieser Werke von ihm sagen konnte: „Er hat die letzten Instrumenten der menschlichen Natur mit seiner Hand menschlich, fast menschlich und instrumental neu zusammen. Es entstand ein

reicher Harmonien leitete er in das Herz der Melodie, gleichsam in zahlloser Sorge ihr erquickte die Melodie und Ausdruck zu geben, wie sie der natürlichen menschlichen Stimme als unerschütterlicher Quell des Ausdrucks im inneren Herzen zugrunde liegt.“

Der solche Werke vermittelt, kann Darstellbarkeit verlangen. Die geführte vor allem dem Orchester des Mannheimer Nationaltheaters, das in dieser Zeit sich nicht scheitert hat, mit seinen Akademien einen Mittelpunkt des Mannheimer Kulturlebens für den kommenden Winter zu schaffen, der weit über das in anderen Städten Gebotene hinausgeht. Der Leiter des ersten Konzerts ist der beste Kronprinz. Er hat das Mannheimer Orchester nach der Elektro-Orchester des vergangenen Abends mit einer Fülle von den Wiener Philharmonikern gefüllt; das ist die höchste Anerkennung, die einem Klangkörper dieser Art werden kann.

Der gestrige Abend zeigte, daß das Orchester diese Bezeichnung verdient. Die Mozart-Sinfonie, dieses herrliche Musikereispiel vom dem weittragenden Einfluß der Mannheimer Sinfoniker auf die Klaff, entstand in einem beruhigenden Klangkörper. Das überausgenannte an der Musik, das, was nicht nur in großen Teilen brannten, dazu die Sinfonie in unerhöhllicher Höhe. Mozart ist hier ganz menschlich geworden, so daß Richard Wagner bei der Betrachtung dieser Werke von ihm sagen konnte: „Er hat die letzten Instrumenten der menschlichen Natur mit seiner Hand menschlich, fast menschlich und instrumental neu zusammen. Es entstand ein

reicher Harmonien leitete er in das Herz der Melodie, gleichsam in zahlloser Sorge ihr erquickte die Melodie und Ausdruck zu geben, wie sie der natürlichen menschlichen Stimme als unerschütterlicher Quell des Ausdrucks im inneren Herzen zugrunde liegt.“

Werk der Erneuerung, das so innig mit dem Leben verbunden ist, daß man das Alte und Neue kaum trennen kann. So verbindet sich das Ursprüngliche der Musik durch die Jahrhunderte.

Welch große Kunst spricht hier aus dem kleinen Orchester! Granatitsch folgend die Passagen eifer: von der alten, ehrenwürdigen Stadt Padua trägt sie ihren Namen. Die Courante schließt die Themen zum Krenges Bag zusammen; schon in ihrer Kostbarkeit liegt das Gemische des höchsten Schritts. Das beruhend schöne Orchester (Carillon) führt mit feinsten Nachbildung in die Zeit des 18. Jahrhunderts, in der die sich, so schnell verrinnenden Stunden durch das Uhrwerk der Glocken und durch das Modestspiel musikalischer Reiterstreifs mit hängigen Klänge ausgelassen wurden. Noch länger in der Zarabande die Gemeinheit hängenden Zeremoniells nach, während der Wirbelung das leichtfüßige solcher Musik erneuert. Es spricht aus den alten Notizen-Bergerinnen der Courte; dem Mozarts folgt der edle Mann, der mit seinem Color das Ganze befristet.

Die Suite erklang durch das Kammerorchester überaus reichvoll. Generalmusikdirektor Rosenfeld wollte am Abend, das mit Farbe und Gelb die schlichten Klänge andröhrt. Es war ein beglückendes Musikleben, das die, über immer wieder aus neue entläßt.

Der abschließende Fall Causaplegel, zu dessen letzten Streichen wieder das ganze Orchester aufwehte, zeigte den Kammerorchester Strauß wieder in einem seiner Lebensvollkommenen Werke. Es fand wie die anderen Stücke, den überaus herrlichen, langanhaltenden Beifall des sehr zahlreichem Publikums, das der Meister würdig ehrte; Strauß selbst ließ das Orchester an diesen Endigungen den verdienten Anteil nehmen.

Der Berliner Theater, in der Komödie gibt man jetzt ein Stück aus dem amerikanischen „Kaufmann von Sevilla“, eine sehr harmlose Geschichte von einem jungen Paar, das sich nach allerlei Hindernissen, bald wiederlichen Abwegen schließlich wieder zusammenfindet. Die Szenen sind weit sehr dazu

angelegt, nur selten gibt sich die Wirkung amüsanter zu, wie bei dem zweiten Akt, wo die Begle von Grundens unter Inhabensnahme von Tausend ihre harte Konzentration erreicht. Gute Spieler machen mit Otto und die Seneca als gelegte Döner, Niemann als leichtfertiger Walter, vor allem Käthe Dorsch, die endlich wieder einmal eine Rolle findet nach ihrer Art. Klabalcha trah und leidenschaftlich, mit einem Intermezzo von hoher Bismut. — Das Staatliche Schauspielhaus veranstaltet legt am Nachmittag Studio-Konzert mit Distillation. Als erste gab man die Komödie „Die Prülgänger“ von Klaus Derrmann. Es ist eine Satire auf den Kapitalismus, der sich gegen sich selber wendet. Ein Kostüme von Sternheim und Kaiser, überhüllt und geschmeidig. Das Stück wurde sehr nett gefasst und dann gab es eine von Romanen geleitete Diskussion, bei der manches Reichte, manches Ueberflüssige gesagt wurde und über deren ursprünglichen Wert man selber wieder eine Diskussion eröffnen konnte. Als Experiment mag es etwas nicht direkt abgelesen werden. Es ist auch ein guter Kapazität für junge Kräfte in diesem alten Theater, aber daß irgend etwas Völliges dabei herauskommt, wird man nicht erwarten.

Die Weimars Stadthalle zum Goethe-Jahr fertig. Wie aus Weimar gemeldet wird, sind die Arbeiten am Bau der neuen Stadttheater in Weimar, in der die Jahrhundertfeier zu Goethes Todestag stattfinden soll, so weit fortgeschritten, daß mit ihrer Fertigstellung im Beginn der Goethe-Feiern im Frühjahr nächsten Jahres bestimmt begonnen werden kann. Die neue Stadttheater, die den Namen „Weimar-Halle“ erhalten wird, hat ihren Platz im Zentrum der Stadt, im alten Hauptbahnhof Park, erhalten. Zwei Edele, die bei Bedarf in einem vereinigt werden können, gestatten die Unterbringung von etwa 800 Personen. Von den neuen Terrassen wird sich ein prächtiger Blick auf den alten Garten mit seinem großen Feld bieten. Unmittelbar dahinter liegt Weimars moderner Schwimmbad, das Schwimmbad, das an der erst erbauten Stadthalle anschließt. Die neue Stadthalle wird den Gehör dieser großzügigen künftigen Anlage dienen.

Direktor Dr. Cangler

der Leiter des Städtischen Untersuchungsamtes, tritt in den Ruhestand

Auf eine 23jährige erfolgreiche Tätigkeit als Leiter des städtischen Untersuchungsamtes, das er selbst ins Leben gerufen hat, kann morgen Direktor Dr. A. Cangler zurückblicken...

Am 1. Oktober 1906 erging an ihn der Ruf als Leiter des neuerrichteten städtischen Untersuchungsamtes, das er im Laufe der Zeit zu einem der größten städtischen Laboratorien Deutschlands ausbaute...

Stellvertretender Leiter des Untersuchungsamtes ist Dr. M. Schell, der seit Juli 1907 als Stadtkemiker im Untersuchungsamt wirkt.

Die Freibank wird vergrößert

Seit langem ist die Freibank im Schlachthof der von Jahr zu Jahr gewachsenen Forderung nicht mehr gewachsen, sodass ein Erweiterungsbau notwendig und vom Stadtrat beschlossen wurde...

Die Freibank weist an jedem der beiden Verkaufstage in der Woche, wie schon gesagt, rund 600 Besucher auf.

Die Gesamtkundenzahl beträgt zurzeit 2000.

Jeder Käufer, der sich durch eine Nummerkarte ausweisen muß, erhält höchstens vier Pfund Fleisch zu einem Preise, der um die Hälfte bis zu einem Drittel billiger ist als der gewöhnliche Ladenpreis...

Fräulein Winterwerbers Vorsahren

Aus der Familiengeschichte der ältesten Mannheimerin

Das Hinscheiden von Fräulein Anna Winterwerber, einer der ältesten Einwohnerinnen, gibt uns Anlaß, über diese angelegene Alt-Mannheimerin einzeln mitzuteilen.

Vor etwa 150 Jahren kam der Candidatus Theologiae Johann Jacob Winterwerber, der Großvater der Verstorbenen,

in die kurpfälzliche Residenzstadt Mannheim, um hier sein Brot zu suchen. Er war 28 Jahre alt. Seine Vaterstadt war Braunbach in Oeffen-Darmstadt. Im September 1780 richtete er an die Regierung in Mannheim ein Gesuch mit der Bitte, ihm die Erlaubnis zu geben, Privatunterricht in den gelehrten Sprachen und anderen gemeinnützigen Kenntnissen zu erteilen.

Darauf berichtigte der Stadtrat an die Regierung, daß so bewanderten Umständen sei dem Candidatus der Kassenhalt zu gestatten, solange er sich mit Privatunterricht erdort ernähre.

Der junge Winterwerber erzielte im Privatunterricht große Erfolge. Im Jahre 1789 wurde ihm daher die Genehmigung erteilt zur

Errichtung eines kurpfälzlichen öffentlichen Erziehungs-Instituts für männliche Jünglinge aller Religionen.

Das Institut sollte zur Vorbereitung für die nicht gelehrten höheren Berufe — Militär, Kunst und Handel — dienen. Es wurde in folgenden Fächern Unterricht erteilt: Religion, deutsche und französische Sprache, Schönschreiben, Rechnen, Kosmetik, Erd- und Naturgeschichte, Naturlehre, Technologie, Zeichnen und Tanzen.

Die Jünglinge des Internats mußten jährlich 300 Gulden Pension zahlen. Ihre Uniform bestand in dunkelblauem Frack mit metallenen Knöpfen und eisenerer Weste, schwarzen Hosen, schwarzem Hut, Schuhen mit silbernen Schnallen, weißen Strümpfen und weißer Halsbinde.

Das Institut erwarb sich in kurzer Zeit den besten Ruf.

Die Schülerzahl nahm rasch zu. Direktor Winterwerber hatte mit einzelnen Kollegen mancherlei Berührung. So mußte er im Jahre 1785 den englischen Sprachmeister Cope land wegen einer Schuldenforderung von 45 Gulden beim Stadtrat verklagen.

den Jahre damit endete, daß Büchmann, der vom Stadtrat und der Landeshoheit unterkriegt wurde, mit seinem Geluge durchbrach; jedoch wurde bestimmt, daß nur Knaben im Alter von über 15 Jahren bei ihm den Unterricht besuchen dürften.

Im Jahre 1795, mitten in der Kriegszeit, erwarb Winterwerber das Haus H 2, 2 für 6000 Gulden. Erholung suchte er in seinem Garten über dem Redar, den er für 300 Gulden kaufte.

Die Witwe ließ ihren im Jahre 1801 geborenen jüngsten Sohn Carl Ludwig Theologie studieren. Als in Mannheim im Jahre 1821 die reformierte Gemeinde mit der lutherischen verschmolzen wurde, wirkte der junge Theologe als Pfarrvikar bei der Feder mit.

Seine Schwester Anna Winterwerber kam als zweitjüngstes Kind des Stadtpfarrers am 19. August 1835 zur Welt. Ihre Tante Anna, eine ledige Tochter des Intendantdirektors, hob sie über die Taufe.

Die Wittwe ließ ihren im Jahre 1801 geborenen jüngsten Sohn Carl Ludwig Theologie studieren. Als in Mannheim im Jahre 1821 die reformierte Gemeinde mit der lutherischen verschmolzen wurde, wirkte der junge Theologe als Pfarrvikar bei der Feder mit.

Seine Schwester Anna Winterwerber kam als zweitjüngstes Kind des Stadtpfarrers am 19. August 1835 zur Welt.

Fräulein Anna Winterwerber wurde geboren nachmittags im Armenorium feuerbestalt. Viele Bekannte der alten Dame hatten sich zum letzten Abschied eingeladen.

Pflegeeltern herabgesetzt. Der Badische Frauenverein vom Roten Kreuz, Hlsh. III. Krankenpflege gibt im Anzeigenteil bekannt, daß die Särge für Inanspruchnahme ihrer Schwestern bedeutend herabgesetzt worden sind.

Starker Nebel

Das richtige Herbstwetter scheint sich jetzt einstellen zu wollen. Die regnerische, an die Tagen des Aprils erinnernde Witterung am Montag dürfte nur noch ein Nachzügler des „schönen“ Sommers gemein sein.

Die Temperatur ist hart zurückgegangen. Heute früh zeigte das Thermometer nur noch 3,9 Grad C, gestern 8,7 Grad C, am gestrigen Morgen an. In der vergangenen Nacht stieg die Temperatur bis auf 3,8 (7,2) Grad C zurück.

Das Apollo-Theater als Volkstheater

Das Apollo-Theater wird am kommenden Sonntag nach vorgenommener Renovation als ausgleichsreiches „Volkstheater“ wieder eröffnet. Der Zweck der Neuordnung liegt darin, der großen Anhängerschaft des Hauses und der gesamten Bevölkerung von Mannheim und Umgegend in der letzten schweren Zeit eine Stütze zu schaffen.

Gesamtleitung und Oberregie bleiben in den Händen von Direktor J. A. Schickel, der damit gleichzeitig seine 25. Spielzeit in Mannheim beginnt. Als künstlerischer Beirat fungiert wiederum, wie in früheren Jahren, Heimg. Borndorff.

Das Fest der Älteren Gedenkt heute Herr Wilhelm Kirsch mit seiner Gattin Wilhelmine geb. Hofmann, Eheleute Meckstraße 30/32, verabschiedet.

Beranstaltungen

- Demn. Senographieren! Am 1. Oktober eröffnet der Senographenverein die Senographie-Schule...
Pflüger Winterfest im Freibad...
Katholikentag im Pfälzer-Dorf...

Gurgel trocken... mit Walsbened. Walsbened schützt Dich alle Jahr vor Erkältung und Katarrh!

Kraffel um eine Gänseleberpaste

Ein Capriccio aus dem Straßburger Hofokos von Erica Grunp-Wischer

Der Herzog von Coniades, Statthalter des Königs von Frankreich in Straßburg, hat einen Küchenchef, Claude, den sein eigener Ruhm nicht zur Ruhe kommen läßt.

Da eigene Erfindung, beschäftigt Claude holschneiden. Kein Mensch auf dem Erdball sonst darf sich rühmen, eine Gänseleberpaste in dieser Art und Weise zu verpacken zu können.

Sobald darauf, im Jahre des Heils 1744, meldet der Altherwürdige König von Frankreich, Ludwig XV., Straßburg seinen Besuch an.

des neuen Kardinalschloßes in einem verschlossenen Räume die herrlichen Pasteten anfertigen, damit auch diese auf der Kardinalstafel drohen dem königlichen Hofe aufgetragen werden.

Unmittelbar vor dem Bestehen führen die Straßburger Jünger ihre hübschen Tänze und Weisen auf der Schloßterrasse am Fluße vor dem Könige auf.

Wie, Claude verläßt jedoch seinen sorgsam austrierten Raum? Wäre es da nicht möglich, jetzt schon heimlich einen Blick in sein Kellertum zu tun?

Gleich einem ärmlichen Cherrad pflanzt er sich vor seinem Kellertum auf. Um seinen Preis der Welt liehe er sich hier weggerren.

Es gelang Dumesnil hinauszukriechen, denn Claude hat nur einen einzigen Gedanken: seine Pasteten! Die sind inzwischen doch nicht verbrannt? Ein Blick

in den Ofen genügt, um ihm ein einzelnes bewunderndes und erleichtertes „Ah!“ zu entlocken. — Kurz und gut. Der König erhält ein Gericht, wie er es bis jetzt selbst in Versailles an seiner eigenen Tafel noch nicht zu kosten bekommen.

Aber wie? Als der Herzog seinem Küchenchef die bevorstehende Ueberredung nach Paris mitteilt, läßt ihn Claude. Er will die schmucke, junge Gänseleberpaste betrauen und — o, diese Enttäuschung ist nicht auszudenken — dann als selbständiger Mann hier die Kunst des Pastetenbackens ausüben.

Claude läßt sein Vorhaben aus. Sein Geschäft blüht in kurzer Zeit auf. Sein Ruhm geht in alle Himmelshöhen. Aus der ganzen Welt strömen nun nach Straßburg die berühmten Gänseleberpasteten kommen.

Eröffnungsvortrag im Freien Abend. Am Donnerstag, den 1. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, eröffnet Unterhaltsprofessor Dr. Herbert Kühn-Röhlin, der im vorigen Winter mit großem Erfolge über die Kunst der Steinzeit gesprochen hat, die diesjährige Vortragsreihe der badischen Kunstschule (Freier Bund) mit einem Vortragsvortrag über das Thema „Die Kunst der vorrätigen Vorzeit“.

Das Nationaltheater teilt mit: Heute beginnt der Vorverkauf für die Nachmittagsvorstellung am Samstag im Universum, in dem Edwards Lustspiel „Intimitäten“ zur Mannheimer Erbaufführung kommt.

Wilhelm Furtwängler dirigiert in Mannheim. Schon am nächsten Dienstag, den 6. Oktober, findet das zweite diesjährige Akademie-Konzert statt.

Der Roter Yvonne Feininger hat zu seinem 60. Geburtstag eine Sonderausstellung im Berliner Kronprinzenpalais bekommen, die einen vollen Ueberblick über sein Schaffen bietet.

Eröffnungsvortrag im Freien Abend. Am Donnerstag, den 1. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, eröffnet Unterhaltsprofessor Dr. Herbert Kühn-Röhlin, der im vorigen Winter mit großem Erfolge über die Kunst der Steinzeit gesprochen hat, die diesjährige Vortragsreihe der badischen Kunstschule (Freier Bund) mit einem Vortragsvortrag über das Thema „Die Kunst der vorrätigen Vorzeit“.

Ludwigshafens neuer Bahndamm für den Zugverkehr eröffnet

Die zur neuen Eisenbahnbrücke führende Rampe auf Ludwigshafener Seite nun soweit fertiggestellt, daß sie von den Zügen befahren werden kann. Der Bahndamm wurde, wie bei der kürzlich erfolgten Festlegung festgestellt werden konnte, wegen der Verletzung des schienenlosen Ueberweges an der Rheinstraße bis zu 1,90 Meter höher aufgeschüttet werden. Sonntag nacht wurden zum ersten Mal die Züge über die neue Strecke. Am Montag wurden sie von dem lebenden Stadte auf den neuen Nordfeld übergeführt. Der Ueberleitung voran ging eine Probebefahrung der beiden Ausfahrten an der Schiller- und Klingstraße, die bis zur Befreiung völlig gewachsen zeigen.

Auf der Mannheimer Seite werden die Anlagen ebenfalls später in Betrieb gesetzt werden können, da die wegen der Verbreiterung der Schloßstraßen, der Erweiterung neuer Straßenzüge und der Unterführung an der Dolensbahn viel umfangreicher sind, was schon aus der Höhe der für sie erforderlichen Summe von zwei Millionen Mark hervorgeht.

Film-Mundschau

Hier noch einmal der überreichliche Vorrat an Spielfilmen, die in den Kinematographen der Stadt zu sehen sind. Das Kino in der „Hochschule“ ankommen, nur mit dem Unterschied, daß es nicht die Weltmeisterrollen sind, die sich in den vergangenen Tagen dort verfilmt, nach dem eingeladen sind und dort ersehen sind, wenn sie für den Spielfilm sind. Auch die Weltmeisterrollen sind in der „Hochschule“ zu sehen, die sich in den vergangenen Tagen dort verfilmt, nach dem eingeladen sind und dort ersehen sind, wenn sie für den Spielfilm sind.

Wie hörten ...

Das Rein hörte man natürlich bei 125. Todestag des Reichers von Taubert. Er ist ein Mann, der sich in der Welt der Wissenschaften auszeichnet. Er hat eine große Anzahl von Büchern geschrieben, die in der Welt der Wissenschaften auszeichnet. Er hat eine große Anzahl von Büchern geschrieben, die in der Welt der Wissenschaften auszeichnet.

Schiedsrichters

Unter dem Titel „Schiedsrichter“ hat die Zeitung eine große Anzahl von Artikeln veröffentlicht. Diese Artikel behandeln die verschiedenen Aspekte des Schiedsrichters, von der Ausbildung bis zur Tätigkeit. Die Artikel sind sehr informativ und geben einen guten Überblick über die Rolle des Schiedsrichters in der Justiz.

Dr. Georgi

Der Dr. Georgi hat eine große Anzahl von Büchern geschrieben, die in der Welt der Wissenschaften auszeichnet. Er hat eine große Anzahl von Büchern geschrieben, die in der Welt der Wissenschaften auszeichnet. Er hat eine große Anzahl von Büchern geschrieben, die in der Welt der Wissenschaften auszeichnet.

Schiedsrichter

Unter dem Titel „Schiedsrichter“ hat die Zeitung eine große Anzahl von Artikeln veröffentlicht. Diese Artikel behandeln die verschiedenen Aspekte des Schiedsrichters, von der Ausbildung bis zur Tätigkeit. Die Artikel sind sehr informativ und geben einen guten Überblick über die Rolle des Schiedsrichters in der Justiz.

Schiedsrichter

Unter dem Titel „Schiedsrichter“ hat die Zeitung eine große Anzahl von Artikeln veröffentlicht. Diese Artikel behandeln die verschiedenen Aspekte des Schiedsrichters, von der Ausbildung bis zur Tätigkeit. Die Artikel sind sehr informativ und geben einen guten Überblick über die Rolle des Schiedsrichters in der Justiz.

Schiedsrichter

Unter dem Titel „Schiedsrichter“ hat die Zeitung eine große Anzahl von Artikeln veröffentlicht. Diese Artikel behandeln die verschiedenen Aspekte des Schiedsrichters, von der Ausbildung bis zur Tätigkeit. Die Artikel sind sehr informativ und geben einen guten Überblick über die Rolle des Schiedsrichters in der Justiz.

Direktor Eduard Schumacher

25 Jahre im Dienste der Stadt Mannheim

Am morgigen 1. Oktober bezieht Vorkursamtsdirektor Eduard Schumacher sein 25jähriges Jubiläum im Dienste der Stadt Mannheim. Er ist im Stadtdienst und zwar zuerst bei der Landesversicherungsanstalt Baden tätig, 1901 er am 1. Oktober 1906 in den hiesigen Dienst. Anfänglich dem Vorkursamt zugewiesen, gehört seit dem 1. Mai 1907 der öffentlichen Verwaltung an. In dem Jahre 1911 die Erziehung eines hiesigen Vorkursamtes erfolgte, wurde Eduard Schumacher zum Vorstand ernannt. Inzwischen haben die Verhältnisse, die der Krieg und die Nachkriegszeit schufen, dem Vorkursamt eine solche Fülle von Aufgaben gebracht, daß es heute eines der größten hiesigen Ämter ist.

Dem Vorkursamt, das sich vor dem Kriege auf die Armenfürsorge beschränkte, obliegt heute ein sehr weit umfassenberes Tätigkeitsgebiet. Es ist durch die sogenannte gehobene Fürsorge erheblich erweitert worden, die u. a. die öffentliche Betreuung der auf die soziale Fürsorge angewiesenen Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen, der bedürftigen Kleinrentner und der Sozialrentner umschließt. Auch die allgemeine Fürsorge hat gegenüber der Vorkriegszeit eine starke Erweiterung erfahren dadurch, daß ihr die Dienstleistung für jene Schichten zufällt, die in Bezug von Erwerbslosten, oder Kleinrentnerleistungen leben, mit dieser aber ihr Auskommen nicht finden und auf ergänzende Beiträge aus öffentlichen Mitteln angewiesen sind. Aber auch die sogenannten Volkshilfsvereine, die in der Vorkriegszeit nur eine geringe Anzahl von Personen betreuten, sind heute durch die Not vieler Leute sehr stark bedingt durch die Not vieler Leute, die Arbeit des Vorkursamts in den letzten Jahren vermehrt, jedoch heute der amtliche Apparat auf eine Anzahl, drei Kreisstellen und eine Anzahl Nebenstellen verteilt ist, wobei nicht zu vergessen ist, daß dem Amt außerdem noch eine sehr große Anzahl ehrenamtlich tätiger Kräfte aus den Volkshilfsvereinen zur Seite steht. Nicht deutlich wird die umfangreiche Tätigkeit von Direktor Schumacher durch die Tatsache beleuchtet, daß das Vorkursamt einen Jahreshaushalt von etwa 18 Millionen verzeichnet, der sich auf Grund individueller Festhaltung der Verhältnisse der Einzelnen auf die Gewährung von Unterstützung zum Lebensunterhalt und auf die Versorgung von Hilfsbedürftigen in Koststätten verteilt. Dazu kommt, daß dem Vorkursamt durch die veränderten Verhältnisse völlig neue Aufgaben mit gänzlich anderen Methoden zugefallen sind, von denen wir hier nur die Beschäftigung von Hilfsbedürftigen im Wege der Arbeitsfürsorge, wie auch die Unterhaltung von Werkstätten für Erwerbsbeschäftigte hervorheben wollen.

Schwere Zeiten liegen hinter dem Leiter unseres Vorkursamts. Noch schwerer aber werden die Anforderungen sein, die der bevorstehende Winter an ihn stellen wird. Wie selten einer hat Direktor Schumacher auf exponentiellem Wege in einer ungemein verantwortungsvollen und ausdehnenden Tätigkeit im Dienste am Rädchen angehängt. Der Jubilar hat sich nicht als ein Mann seiner Aufgabe erweisen, der, wie viel bei auch täglich an ihn herangetragen werden mag, sich angetriebenen Blickes für die Lage der Einzelnen in Reichsbedürftigkeit, menschlich mitleidender Weise für die Verringerung der Not einsetzt. Wäge es ihm vergönnt sein, noch recht lange seinem Amte vorzusitzen und sich seine körperliche und geistige Frische zu erhalten.

Was muß der Bausparer wissen?

Ohne Zweifel wird das am 1. Oktober in Kraft tretende Gesetz über die Bausparkasten und erteilten Versicherungsgesellschaften von sich eine ganze Anzahl von Bausparern näher anziehen, um die im Bausparwesen eingeriffenen Mängel möglichst zu beheben. Dies wird allerdings leider nicht ohne Schmerzen und Enttäuschungen geschehen, aber dann wird endlich die Eren von Weizen gelodert und für die Zukunft Vorkehrungen getroffen, daß Standale, wie Devisen-Devisen, Devisen usw. vermieden werden. Diese Standale aber sind die Verantwortung, daß mancher Bausparer nicht nur seiner Bausparkasse beizutreten ist, weil er typischer Weise es gibt aber erfreulicherweise schon

- 1. Bausparzeit
a) Die Länge der Bausparzeit wird durch den Prospekt klar und deutlich in Jahr und Monat festgelegt sein.
b) Die freiwillig höhere Einzahlungen die Tilgungszeit verkürzen, entsteht der Anreiz zu Beiträgen, dadurch schneller Auffüllung des Bausparfonds und Verkürzung der Bausparzeit.
c) Die Verzinsung der gewährten Kredite kommt ebenfalls dem Bausparfonds zugute.
d) Ein Bausparer, der für die Untertung des Bausparers kein bevorzugtes Recht, auch wenn er erst später kommen will und deshalb zunächst auf die Untertung verzichtet.
e) Mehrere Bausparverträge können gegen längere Einzahlung werden. Der hierdurch bevorzogene geht eine Einzahlung ein, die dem zugewiesenen Betrag, der seinen älteren Vertrag abgetreten hat. Da die Einzahlungsumme in den Bausparfonds fließt, verhält sich wiederum die Bausparzeit.

2. Lebensrückversicherung
Diese befreit den Bausparer von seiner schweren Verantwortung seinen Erben gegenüber, die in vielen Fällen noch dem Tode ihres Erfinders die Weiterzahlung der Tilgungsquoten als eine drückende Last empfinden müßten, während ihnen durch eine Versicherung nicht nur eine mäßige Lebensversicherung sichergestellt ist, sondern ihnen in vielen Fällen noch die Möglichkeit gegeben wird, durch Vermietung eines Teiles oder des ganzen Wohnhauses sich eine höhere Einkommensquelle zu verschaffen.

3. Kündigung
Klare Bedingungen, ob und unter welchen Umständen ein Bausparer sein eingezahltes Geld bei besonderem Bedarf zurückerhalten kann.

Als weiterer Faktor, der für den Bausparer von großem Interesse sein dürfte, muß unbedingt die Frage der Verzinsung erwähnt werden. Dieses werden die einzelnen Systeme unter Ausnutzung der heute schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse angeordnet. Bei diesen Systemen werden Kredite anders geordnet und ebenfalls die eingezahlten Beträge nicht zu verzinsen. Es erscheint die auf den ersten Blick logisch und bedenklich. In Wirklichkeit haben aber der Zinslosigkeit nur die Bausparer einen Vorteil, deren Kredit nach kurzer Zeit zur Auszahlung kommt. Demgegenüber ist der Zinsverlust für den, der 5, 6 oder noch mehr Jahre warten muß, außerordentlich groß. Deshalb unbedingt Verzinsung in gemessener Höhe sowohl der eingezahlten Beträge wie auch die Verzinsung des empfangenen Kredits. Diese Punkte vertragen den Bausparfonds und verhalten die Bausparzeit.

4. Zinsen
Zum Schluß sei noch kurz der Zweck, dem eine Bausparkasse dienen soll, erwähnt. Der Wohnort und die Schuld mit einem Darlehen ist verständlich und erklärlich, wenn die

wirtschaftliche Seite
der Frage näheren Betrachtungen unterzogen wird. Nehmen wir an: Herr A. gründet in seinem 25. Lebensjahr einen Hausstand und wird 70 Jahre alt. Er zahlt durchschnittlich 100 A. Werte im Monat, das sind 1200 A. im Jahr und in 45-Jahren 54000 A. ein großes Vermögen, das man in mühevoller Arbeit sein Leben lang verdienen muß, um sich nur das Recht zu erwerben, in fremdem Hause wohnen zu dürfen. Daher sollte sich jeder einmal ausrechnen, welche Leistungen abzurufen von uns allen dürfen, das mit ein fremdes Gut über dem Kopf haben dürfen, aufgebracht werden müssen. In uns erst diese Berechnung klar geworden, dann stellt sich die Frage von selbst ein: Wie bin ich imstande, dem abzuhelfen?

Und demnach ist es auch heute für die möglich, die über nur kleine Erwerbslose oder Einmaligen verfügen, eigenen Grund und Boden und ein eigenes Heim zu erwerben.

Der Weg zu diesem Ziel führt einzig und allein nur durch Selbsthilfe über die Bausparkasse.

Kommunale Chronik

Kommunalvertreter beim Reichsfiskus

Der Reichsfiskus empfing im Beisein des Reichsarbeitsministers den Präsidenten des Deutschen Landgemeindefiskus, Dr. Grottel, des Deutschen Landvolkes, Dr. von Stempel, und den Vizepräsidenten des Reichsfiskus, Dr. Böttger, zu einer Besprechung über die Maßnahmen gegenüber den freizugewanderten Städte, Landgemeinden und Landkreise angeht ihrer katastrophalen Finanzlage.

Es wurde übereinstimmend betont, daß die bisher verordneten Sparmaßnahmen infolge der zahlreichen zwangsweise Kommunalanfragen bei den freizugewanderten Gemeinden und Landkreisen nicht die gleiche Auswirkung haben können, wie bei den Großstädten. Der bei der künftigen Selbstverwaltung bereits in den vergangenen Jahren außerordentlich eingesenkte finanzielle Betätigungsbereich kann eine weitere Schrumpfung nicht mehr verkraften.

weil ihm jetzt durch die Wahlkreisvermehrungen jede andere kommunale Betätigungsmöglichkeit angeschlossen ist.

Sowohl in Landkreisen wie in den freizugewanderten Gemeinden, die bisher schon anerkannt sparsam gewirtschaftet haben, gibt es wesentliche nicht mehr zu sparen.

Eingehend wurde dem Reichsfiskus die durch die Wahlkreisvermehrungen verursachte finanzielle Notlage dargelegt und die Bitte ausgesprochen, daß die Reichsregierung dafür Sorge tragen möchte, alldurch durch Bereitstellung von finanziellen Mitteln zahlreiche Gemeinden und Gemeindeverbände vor dem jenseitigen kurz bevorstehenden finanziellen Zusammenbruch zu bewahren.

Der Reichsfiskus sagte eingehende Prüfung der vorgetragenen Gesichtspunkte an und erklärte weiterhin die Bereitwilligkeit des Reichs, nach Möglichkeit finanzielle Hilfe zu gewähren.

Annahme der Getränkesteuer in Freiburg

Freiburg i. Br., 29. Sept. In der gestrigen Bürgerauschussung fanden 18 Punkte zur Beratung. Von Wichtigkeit waren hierbei lediglich die Vorlagen über den Fortgang des Baus der städtischen Krankenhäuser und über die Einführung einer Gemeindegeldsteuer. Der Kampf um die Getränkesteuer wurde mit außerordentlich großer Leidenschaft geführt, wobei die Befürworter der Erhebung oft in die nicht gedruckten Zusatzverordnungen schlugen, jedoch der Oberbürgermeister sich mehrmals genötigt sah, mit der Klärung der Tribunalen zu drohen. Da der Stadt durch die erhöhten Fiskusleistungen, fernher durch den Rückgang der Einnahmevermehrungen durch Reich und Länder und durch die Neubelastung der Stadt durch das bauliche Aufwachen ein ungeheures Defizit von 800.000 Mark erwachsen sei, müsse die Steuererhebung, so führte der Oberbürgermeister an, alle für den öffentlichen Wohlstand dienende Mittel erschöpfen, wenn sie in den Wunsch der Mittel des Fiskus zu erfüllen von Reich und Ländern gelangen würde. Die Gegner der Gemeindegeldsteuer führten als Gründe ihrer ablehnenden Haltung an, daß die Stadt wohl noch andere Mittel besäße, um den Defizit zu decken. Erst in dem letzten Abendstunden fiel die Entscheidung über die Steuer. Sie wurde in unumkehrlicher Abstimmung mit 10 gegen 4 Stimmen angenommen. Somit wird vom 1. Oktober ab von Wein, weinähnlichen und weinähnlichen Getränken, Schaumwein, scharfweinsähnlichen Getränken, Trankfruchtwein, Mineralwasser, künstlich bereitetem Getränken, von Kaltes, Kaltes, Tee und anderen Kaffeesorten auf städtischen Straßen von Verkehr an Ort und Stelle eine Steuer von 10 A. pro Liter abgeführt werden können. Die übrigen Besatzungsgegenstände werden ebenfalls Annahme. Durch die Annahme der Gemeindegeldsteuer ist die Stadt vor dem Eingriff der Staatsaufsichtsbüro behauptet geblieben.

Die Biersteuer in Lampertheim

Lampertheim, 29. Sept. Nachdem der Gemeinderat die Biersteuer in den letzten Sitzungen wiederholt abgelehnt hat, verlagte nunmehr der Reichsamt den Fall in die Verfügung der Biersteuer mit Wirkung vom 1. Oktober ab.

Tageskalender

- Mittwoch, 30. September
Nationaltheater: „Der Schatz der Königin“
Opernhaus: „Die Schöne und das Biest“
Theater: „Die Schöne und das Biest“
Kino: „Die Schöne und das Biest“

Schiedsrichter

Unter dem Titel „Schiedsrichter“ hat die Zeitung eine große Anzahl von Artikeln veröffentlicht. Diese Artikel behandeln die verschiedenen Aspekte des Schiedsrichters, von der Ausbildung bis zur Tätigkeit. Die Artikel sind sehr informativ und geben einen guten Überblick über die Rolle des Schiedsrichters in der Justiz.

Schiedsrichter

Unter dem Titel „Schiedsrichter“ hat die Zeitung eine große Anzahl von Artikeln veröffentlicht. Diese Artikel behandeln die verschiedenen Aspekte des Schiedsrichters, von der Ausbildung bis zur Tätigkeit. Die Artikel sind sehr informativ und geben einen guten Überblick über die Rolle des Schiedsrichters in der Justiz.

Schiedsrichter

Unter dem Titel „Schiedsrichter“ hat die Zeitung eine große Anzahl von Artikeln veröffentlicht. Diese Artikel behandeln die verschiedenen Aspekte des Schiedsrichters, von der Ausbildung bis zur Tätigkeit. Die Artikel sind sehr informativ und geben einen guten Überblick über die Rolle des Schiedsrichters in der Justiz.

Südwestdeutsche Umschau

Mittwoch, 30. September 1931

Tägliche Berichte der Neuen Mannheimer Zeitung

142. Jahrgang / Nummer 451

Aus Baden

Goldene Hochzeit

* **Karlsruhe, 28. Sept.** Am Sonntag feierte Kupferbeschmiedemeister Andreas Schlaich mit seiner Gattin Christine geb. Kellus, das 50. Jahr der goldenen Hochzeit. Der Jubilar übte noch täglich seinen Beruf aus.

Genossenschafts-Jubiläum

* **Karlsruhe, 28. Sept.** Der Revolutionsverband gewerblicher Genossenschaften in Baden, e. V. Sitz in Karlsruhe, kann dieses Jahr auf sein 25jähriges Bestehen zurückblicken. In Anbetracht der wirtschaftlichen Verhältnisse sieht er davon ab, eine öffentliche Kundgebung zu veranstalten. Er beschließt sich vielmehr darauf, eine Delegiertenversammlung am 10. Oktober in Karlsruhe abzuhalten.

Tod durch Unvorsichtigkeit mit der Schusswaffe

* **Freiburg i. Br., 28. Sept.** Der schweizerische Staatsangehörige Walter Hänle, der in Ru bei Freiburg eine Fischzucht betreibt, legte am Samstag von einer mehrwöchigen militärischen Übung aus der Schweiz zurück. Beim Entleeren ging eine in der Tasche befindliche Pistole los, wobei ihm das Geschoß in den Unterleib drang. Die Verletzung war so schwer, daß Hänle am Sonntag in der chirurgischen Klinik gestorben ist.

Auf unbedenklichen Möbelwagen gerannt

* **Freiburg i. Br., 28. Sept.** Abends fuhr ein hier wohnhafter, lediger Mann mit seinem Motorrad auf einen vor einem Hause in der Thurnseebrücke hier unbedenklich aufgestellten Möbelwagen auf und trug dabei eine schwere Verletzung davon. Er mußte lebensgefährlich verletzt in die chirurgische Klinik eingeliefert werden.

Bestrafung eines Kupferschmieds

* **Konstanz, 28. Sept.** Im benachbarten schweizerischen Kreuzlingen wurde der wegen Kupferschmiederei vorbestrafte 41 Jahre alte Liegenfahrzeugvermittler Wilhelm D. L., gebürtig aus Eßlingen (Württemberg), wohnhaft in Konstanz, verhaftet. D. L., der mehrmals vorbestraft ist, übte seine Praxis ausschließlich in der Schweiz aus und verpackte für alle Krankheitsfälle, trotzdem seine Kenntnisse lediglich auf seiner Zugehörigkeit zu einer Sanitätsabteilung im Kriege beruhten.

Greis tödlich überfahren

* **Unterlauchingen (Amt Waldshut), 28. Sept.** Am Sonntag wurde der 70 Jahre alte Wilhelm B. tödlich von einem Motorradfahrer überfahren. B. erlitt so schwere Verletzungen, daß er auf dem Transport ins Waldshuter Kriegenhaus gestorben ist.

*

* **Heidelberg, 28. Sept.** Alice Madig, die Gattin des k. Musikdirektors Paul Madig, der am 1. September d. J. in den Ruhestand getreten ist, ist am Samstagabend im 65. Lebensjahr gestorben. Vor einigen Wochen wurde Frau Madig während des Abschiedskonzerts für ihren Gatten im Stadigarten von einem Blitzstrahl getroffen, von dem sie sich nicht mehr erholen konnte.

* **Heilbronn, 28. Sept.** Der von der Evangelischen Oberkirchenbehörde neu ernannte Pfarrer D. D. in den Ruhestand getretene Pfarrer D. D., Sohn des verstorbenen Dekans D. D. aus Weinsheim, wurde durch den Kirchenrat Koppert aus Weinsheim in der hiesigen würdig geschmückten Kirche in sein Amt als Pfarrer des Kirchenbezirks Rippenweiler-Heilbronn ernannt. Bei der Ueberreichung der Einführungsurkunde erklärte Kirchenrat Koppert, der am 1. November d. J. in den Ruhestand tritt, daß er vor 42 Jahren in der gleichen Kirche als Vikar wirkte, in der er jetzt als Dekan seine letzte Amtshandlung vornimmt. Pfarrer D. D. hielt dann seine Amtseinführungspredigt.

* **Karlsruhe, 28. Sept.** Die 73jährige Bergolderswimerin M. M. wurde in ihrer Wohnung von einem Herzschlag erlitten. Da man die Frau infolge dessen mehrere Tage nicht mehr sah, machte man der Polizei Mitteilung. Die Wohnung wurde durch einen Schloßer geöffnet und die schon stark in Verwesung getatene Leiche der Frau im Bett aufgefunden.

Der Raubüberfall von Rheingönheim

vor dem Schwurgericht Frankfurt

* **Frankenthal, 29. Sept.**

Als dritter Fall der gegenwärtigen Schwurgerichtssitzung stand die Anklage gegen den am 28. September 1909 geborenen verheirateten Tagener Heinrich Kurt Wittenmann aus Rheingönheim, jetzt in Waldsee wohnhaft, zur Verhandlung. Der seit 10. Juni d. J. in Untersuchungshaft befindliche, schon erheblich — darunter mit Justizhaus — vorbestrafte Angeklagte stieg am 14. April d. J. nachts gegen 12 Uhr vom Dach aus in das Verkaufshäuschen des Otto Lebeder in Rheingönheim ein, um dort Zigaretten und Zigaretten zu entnehmen. Als Lebeder, der in dem Kellerraum des Riost einen Wohnraum innehatte, von einem Spaziergang zurückkehrte und die äußere Tür öffnen wollte, erhielt er von dem Angeklagten sofort mehrere

Schläge auf den Kopf,

so daß er bewußtlos wurde. Wittenmann entwendete dann dem Lebeder aus der Tasche einen Geldbeutel mit Inhalt, legte den Bewußtlosen auf eine im Innern des Riost befindliche Matratze, schnitt diese auf, streute das Segrad auf den Boden und gänderte die Matratze an in der Absicht, den ganzen Verkaufshaus in Brand zu setzen und Lebeder auf diese Art aus dem Leben zu schaffen. Der Angeklagte nahm dann Zigaretten, Zigaretten und Schokolade sowie einen Regenmantel Lebeders mit und ergriff die Flucht.

Der Angeklagte hatte sich nun zu verantworten: wegen Verbrechen des schweren Diebstahls im Riostfall und Verbrechen des räuberischen Diebstahls, weiter wegen eines Verbrechen des versuchten Brandstiftung und Verbrechen des versuchten Totschlages. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Dr. Griffel, als Verteidiger fungierte Referendar Schattland.

Der Angeklagte gibt die Tat im wesentlichen zu, bestritt jedoch die Absicht der Brandstiftung und des Totschlages. Er hat sich, nachdem er Lebeder auf die Matratze gelegt hatte, leichtenfalls eine Zigarette angezündet und Lebeder mehrmals den Fuß getreten. Den Brand will er durch das Wegwerfen der brennenden Zigarette unabsichtlich verursacht haben. Aus dem Gefängnis hat der Angeklagte einen

Der Schnellzugsverkehr Baden—Schweiz

* **Heidelberg, 29. Sept.**

Auf Anregung der Kurdirektion Baden-Baden hat sich in Heidelberg eine größere Anzahl von Verkehrsinteressenten aus Südwestdeutschland eingefunden. Es wurde darüber beraten, in welcher Weise die über die Rheintal-Vinie gehenden Schnellzugverbindungen vom Norden und Westen des Reichs nach der Schweiz über Basel

verbessert und beschleunigt

werden könnten. Die Aussprache ergab, daß so nennenswert die bisherigen Verkehrsverbesserungen erscheinen, doch noch ganz wesentliche Beschleunigungen auszuführen sind, um die von der Natur so bevorzugte Lage der badischen Hauptstraße in ihrer alten Verkehrsbedeutung zu erhalten. An Hand von Einzelheiten in der bisherigen Fahrplangestaltung wurde festgestellt, daß die dankbar günstigsten Fahrzeiten in den meisten Fällen noch bei weitem nicht erreicht sind. Insbesondere wurde auch über allzulange Aufenthalt in beiden Basel Bahnhöfen geklagt, wodurch in mehreren Fällen an sich günstige Anschlüsse verloren gehen.

Des weiteren war man der Auffassung, daß die auf den Kopfbahnhöfen

Heidelberg und Mannheim

entstehenden Aufenthalt noch um einiges gesenkt werden könnten. Das gleiche gilt auch für Karlsruhe, namentlich aber für Frankfurt/Main-Hauptbahnhof,

Brief an seine Mutter

geschrieben, in dem er bei Gott beteuerte, er habe den Ueberfall nicht verübt, sein Gewissen sei in diesem Falle rein. So ein Lump und Lagedieb sei er doch nicht. Wenn er es getan hätte, hätte er seinem Leben ein Ende gemacht.

Nach der Vernehmung des Angeklagten wird in die Zeugenvernehmung eingetreten und zuerst der überfallene Lebeder gehört, der bekundet, daß das Verkaufshäuschen an der Reubhofer Straße am Waldesrand, ungefähr 1500 Meter von Rheingönheim entfernt, in der Nähe eines Sportplatzes lag. Er hatte sich einen Schlafraum eingebaut, weil schon öfters eingebrochen worden war. Als er am 14. April abends von der Turmhalle zurückkehrte, erhielt er beim Öffnen der Tür einen Kopfschlag und wurde dann von dem Angeklagten weiter schwer mißhandelt, so daß er bewußtlos wurde. Wittenmann legte ihn auf die Matratze, und schließlich spürte er, wie die Matratze zu brennen anfing, nachdem der Räuber mit den entwendeten Sachen verschwunden war. Lebeder ging nun zur Gendarmerei und erholte Anzeige. Bezeichnend ist, daß der Angeklagte ihn acht Tage vorher gefragt hatte, wie das Häuschen gebaut sei. Durch die außerordentlich eifrige Tätigkeit der Rheingönheimer Gendarmerei und durch die

Fingerabdrücke des Angeklagten an der

Schokolade des Riost

konnte Wittenmann bereits einige Tage später als Täter verhaftet werden.

Staatsanwalt Dr. Griffel hielt in seinem Plädoyer den Angeklagten in vollem Umfang überführt. Er wies darauf hin, daß die Tat von Wittenmann mit brutaler Rücksichtslosigkeit begangen worden sei. Der Angeklagte habe, da er in Arbeit stand, nicht etwa aus Not gehandelt. Sein Antrag lautete für den räuberischen Ueberfall auf sechs Jahre Justizhaus, für die versuchte Tötung und die versuchte Brandstiftung auf vier Jahre Justizhaus, zusammengezogen in eine Gesamtstrafe von acht Jahren, ferner Anerkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf zehn Jahre und Haftfortdauer. Der Verteidiger bat um eine mildere Strafe.

Das Urteil

lautete entsprechend dem Antrag des Anklagevertreters auf acht Jahre Justizhaus und zehn Jahre Verlust der Ehrenrechte. Die Untersuchungshaft wird nicht angerechnet.

Aus der Pfalz

Ausnahmetarif für Frischholz

* **Ludwigshafen, 29. Sept.** Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft hat mit sofortiger Gültigkeit einen bis 30. November 1931 befristeten Ausnahmetarif für frische Äpfel, Birnen, Pflaumen und Zwetschen bei Anlieferung als Eisen- oder Frachtkilogramm eingeführt. Der Ausnahmetarif gilt an allen Bahnhöfen nach allen Stationen der Reichsbahn. Die Frachtermäßigung besteht darin, daß die Fracht für Sendungen im wirklichen Gewicht von weniger als 1000 Kilogramm nach den für Sendungen von mehr als 1000 Kilogramm geltenden Frachttarifen des Posttarifs berechnet wird. Hierdurch tritt für die weniger als 1000 Kilogramm wiegenden Sendungen eine Ermäßigung bis 20 v. H. ein.

Drei schwere Jungen

* **Frankenthal, 28. Sept.** Einen guten Gang hat die hiesige Polizei mit der Festnahme der drei bei einem Einbruchüberfall in den Laden des Kaufmannsvereins in der Friedhofstraße festgenommenen Personen gemacht. Die drei Männer aus Worms sind alle wegen schwerer Einbruchdiebstähle erbeuligt, darunter mit längeren Justizhausstrafen, vorbestraft. Einer von ihnen erhielt eine längere Freiheitsstrafe wegen Beteiligung an einem Bankrott. Im Besitz der Verhafteten befand sich ein ganzes Arsenal der modernsten Einbruchwerkzeuge. Ob die Festgenommenen auch als Täter der in letzter Zeit in hiesiger Stadt verübten zahlreichen Einbrüche in Frage kommen, muß die auch nach dieser Richtung eingeleitete Untersuchung ergeben.

Kreis rennt gegen einen Baum

* **Homburg (Amt Frankenthal), 28. Sept.** Am Sonntag ereignete sich hier ein schwerer Verkehrsunfall, indem ein in Richtung Frankenthal fahrendes Personenauto aus Worms, aufeinander folgende Verhängnis der Steuerung, gegen einen Baum rannte. Von den drei Insassen wurde eine Frau schwer verletzt, während die beiden anderen Mitfahrer mit leichten Verletzungen davonkamen. Das Auto wurde schwer beschädigt und mußte abgeschleppt werden.

Sogar Särgen werden zwangsversteigert

* **Zweibrücken, 28. Sept.** Auch hier wehren sich in der letzten Zeit wieder als Folge der steigenden Not die Zwangsversteigerungen. Alle möblichen Gegenstände kommen dabei unter den Hammer: Pferde, Schreibmaschinen, Klaviere, Radeneinrichtungen, ganze Warenlager, Möbel usw. Das aber auch Särgen der Zwangsversteigerung unterstellt werden, ist gewiß eine Seltenheit. Dieser Tage wurden hier vier Särgen versteigert.

Kleine Mitteilungen

Großfeuer in Bingen

* **Bingen, 29. Sept.**

Am Samstagabend brach in der mit Getreide gefüllten Scheune des Gutpächters Peter Marxen in Dittersheim ein Feuer aus, das die etwa 100 Meter lange Scheune vollständig zerstörte. Außer den Erntevorräten wurden eine Dreschmaschine, ein Teil der Döhner und in einer neben der Scheune befindlichen Obshalle etwa 200 Jentner feinstes Tafelobst des Gutpächters Klein vernichtet.

Da der Ort noch keine Wasserleitung hat, mußte das Wasser mit Eimern und Fässern aus dem Dorfbrunnen geholt werden, bis die Binger Feuerwehr mit dem städtischen Sprengwagen, der auch als Motorspritze verwendet werden kann, erschien und gewaltige Wassermassen in die Flammen warf.

Inletzt kam auch noch die in Oberingelheim stationierte Motorspritze des Kreises Bingen, die ihr Wasser aus der 200 Meter entfernten Röhre pumpt. Erst jetzt gelang es, das tobende Element einzudämmen. Die Scheune ist vollständig niedergebrannt, von der Obshalle stehen nur die Außenmauern noch. Von 8 bis 10 Uhr abends war die Gegend in weitem Umkreis taghell erleuchtet. Der Schaden ist, zumal bei der an sich schon schwierigen Lage der Landwirtschaft, noch nicht abzusehen.

SALAMANDER FUSSARZT

hilft dem kranken Fuss,
schützt den empfindlichen,
erhält den gesunden gesund.



15⁵⁰

18⁵⁰



SALAMANDER

O 5, 9-11 Heidelbergerstr.

Mannheim

J 1, 5 Breitestr.

SPORT DER NMZ

St. u. N. R. Ludwigshafen gegen 1. N. R. Weimars 15:5

St. u. N. R. Ludwigshafen hatte mit seiner schmalen ersten Mannschaft, die heute das Rückspiel des Spitzkampfes zwischen Ludwigshafen und dem VfL Ludwigsport gegen den 1. N. R. Weimar 15:5 gewonnen. Die Mannschaft bestand aus folgenden Spielern: ...

Die Mannschaft des VfL Ludwigsport ...

Deutsche Erfolge in Schweden

Internationaler Sportfest in Göteborg ...

Länderkampf der Leichtathleten

Italien schlägt die Schweiz mit 94:68 ...

Die internationale Leichtathletik ...

Enttäuschte Jila-Zugung in Genf

Die internationale Interessante ...

Im Zeichen der fünf Ringe

Neues von den Olympischen Spielen 1932 ...

Rein neuer Sibirienpomp

Der Internationale Leichtathletikverband ...

Triadische Sportler gegen das Olympiakomitee

Die triadischen Sportler ...

Interne Regatta beim Mannheimer Kanusport-Club

Am 27. September ...

Die Ergebnisse

Regatta 1. ...

Flugtag und Fußballspiele

Abgehaltene Verbandsspiele in Gruppe Rhein ...

Interne Wettkampftage der Turnergilde des DSV, Mannheim

Die Ergebnisse ...

Die Ergebnisse

Turnerische ...

Spiegelarten (29. September)

1. ...

5⁷⁵

Ueber 20 Artikel elegante Damenschuhe bringen wir zu diesem fabelhaft billigen Preis. Ob Luxuschuhe oder Gebrauchsschuhe — immer bewährte Qualitäten — hervorragende Paßformen — Schuhe, für die wir garantieren — Schuhe, die mehr wert sind, als sie kosten — wieder eine überragende Leistung

5⁷⁵ Schuh Baum

Jedes Paar nur **5⁷⁵**

5⁷⁵

Pumps in Wildleder, Laidleder, farb. Leder, elegante Formen. . .

5⁷⁵

Trotteurspangen

Feinleberig Leder mit brauner Garnitur . . .

5⁷⁵

Lack-Spangenschuhe

in vielen Ausführungen

5⁷⁵

Elegante feinleberige Spangenschuhe

auch Sandalettmotiv

5⁷⁵

Ob Damen-Schnürsch.
schwarz mit hohem Absatz

Ob Lackspangenschuhe
in vielen Formen und Abständen

Ob die beliebtesten schwarzen Wildlederschuhe in speziellen Verzierungen

Ob feinleberige Pumps u. Spangenschuhe

Jedes Paar 5⁷⁵

Landbutter
Pfund RM. 1.80

Sennbutter
Pfund RM. 1.85

Molkereibutter
Pfund RM. 1.40

Markenbutter
Pfund RM. 1.50

Rommeiss H 1.15
Q 2.22

Ohne Diät
Sie ist die beste Speise
20 Pf. leichter
genuss, ob ein Kind,
Mutter, nicht, ob ich,
neu geboren, nicht,
Ihre Seele ist ein
Stückchen 21 M. 1936

Complete with 100
Hausschlachtungen
bei gemäßigter Kost
Frisch und billiger
Berechnung *5000

Transporte
aber hier, zum Beispiel
bringt Sie
"Eilboten-Blitz"
P. 21 - Tel. 31870

Wie Sie, Frau, können
Strümpfe z. Stricken
an Strickmaschinen, 100
P. 21, 1936, *5010

Umzüge
werden mit 2000 ge-
bett, Möbelstücke etc.
und gerätlich ange-
fertigt, Tel. 30814,
H. 1000, 117. 1.

**Planer, Glas-, Glas-
türen**
Klassische, neuer
Jahre 1936, 117
Gem. Schmitz & Co.
Türer-Verl., Neustadt
117. 1.

Aussteuer-Tage

Billige Lebensmittel

Die Hausfrau, die zu Wronker geht beweist, daß sie ihr Fach versteht

- Schwarzenmaggen, weiß 68
Hess. Leberwurst 78
Lyoner 92
Schlackwurst 80
Dürrfleisch ohne Rippen 1.05
Schweine-Kleinfleisch 38
Ital. Vollreis 18
Bruchreis 40
Malzkaffee 23
Perlbohnen, weiß 15
Erbisen, gelb, geschält 22
Linsen 15
Weizenmehl 0 21
Bruch-Makkaroni 36
Schnittnudeln 35
Schweineschmalz, gar. rein 55
Reines Flomenschmalz 65
Salatöl Liter 52
Süßen Apfelmst. Liter 16
1930er Moselwein Liter 62
Möslh. Silberberg, Fl. abh. 85

- Kokosfett in Tafeln 32
Allg. Süßrahmbutter 70
Delik.-Weichkäse Schacht. 10
Dessertkäse, 6 teil. 35
Bauernbrot 3-4-Lad. 55
Süß-Büchlinge 28
Bismarkheringe, Kollmops, 1 Ltr.-Dose 78
Cabliau-Filet, bratfertig 68
Holl. Vollheringe, 15 Stück 65
Oelsardinen 2-Klub-Dose 75
Fettheringe in Tomaten Dose 55
Jge. Brechbohnen 2-4-Ds. 48
Butterbohnen 2-4-Ds. 68
Karotten geschält 2-4-Ds. 39
Mirabellen neue Ernte 2-4-D. 1.25
Erdbeeren neue Ernte 2-4-D. 1.15
Apfelgelee 2-4-Eimer 88

Frisch eingetroffen:

- Suppen- u. Brathühner 90 an
Jungghähnen 1.15 an

Gratis-Kostproben von Liebig's-Fleischbrühe

WRONKER

Lebensmittel Bestellabteilung Telef. 21013

Gestern nachmittag 1/4 Uhr entschlief sanft, wohl-versehen mit den hl. Sterbesakramenten unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Ella

nach vollendetem 24. Lebensjahr.

Mannheim (Rheinhäuserstr. 22), Montreal (Kanada), den 30. September 1931.

In tiefer Trauer:

- Johann Kubicki und Frau
Fritz Fuchs und Frau Paula geb. Kubicki
Julius Kubicki
Herrmann Gärtner und Frau Olga geb. Kubicki

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 1. Oktober, nachmittags 1/4 Uhr von der Leichenhalle aus statt. - Das Seelenamt ist am Freitag vormittag 9 Uhr in der Heilig-Geist-Kirche.

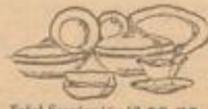
Während der AUSSTEUER-TAGE

Haushaltwaren

außergewöhnlich billig!

Porzellan

- Eßteller feston, weiß 28
Dessertteller feston, weiß 18
Eßteller mit Goldr. u. Linien 35
Kaffee- oder Teetasse mit Unterlasse, dekoriert 25
Obertasse mit Goldrand 20
Milchgießer z. Ausschüßen 10
Fleischplatte oval, feston 50
Salatschüssel feston 50



Tafel-Service für 12 Personen, 45 Teile 39.50



Kaffee Service für 6 Personen 3.75

Emaille- und Zinkwaren

- Emaille-Wassereimer 90
Emaille-Toiletteimer 1.95
Em.-Küchenschüssel 50
Emaille-Spülwanne oval 95
Em.-Kochtopf m. D. 14 cm 50
Verzinkt. Kehrrichteimer mit Deckel 2.95
Verzinkter Putzeimer 85

- Porzellan-Tafel-Service weiß, für 6 Personen, 23 teilig 9.75
Porzellan-Tafel-Service mit Goldrand für 6 Personen, Feston 23 teilig 11.50
Porzellan-Tafel-Service dekor. oder Goldrand f. 6 Pers., 23 teilig Streubl. 16.50
Porzellan-Kaffee-Service mit Goldstange für 6 Personen 3.50



Salatschale gr. gepreßt 1.20, Bierbecher m. gelb. K. St. 18, Kuchentell. groß 95, Weingläser zum Ausschüßen 15 12, Likörgläser zum Ausschüßen 12 10, Biergläser zum Ausschüßen Stück 18, Blumenvasen zum Ausschüßen 50

Winter-Artikel

- Brikettträger lackiert 95
Brikettzange lackiert 25
Ofenvorsatzer lackiert 1.20
Kohlenfüller lackiert 95
Kohleneimer lackiert 95
Verdunstler für Dampfheiz. 40
Leibwärmer Weißblech 75



Wasserkessel 1.95 Aluminium 8.75, Kaffee-Druckk. 1.25

Bürsten und Besen

- Waschbürsten z. Aussch. 25
Parkettbohrer reines Borst. 1.95
Trocken-Mop schön dicht 95
Parkettwachs Dose 95
Roßhaar-Kelchbesen 1.50
Roßhaar-Handbesen 75



m. tief. Messingsch ohne Ausg. 12.50

Waschwannen verz.

- oval, 85 cm 6.50, 70 cm 3.90, 65 cm 3.50

Waschkessel verz. m. Deck.

- Deck, 44 cm 4.75, 42 cm 3.95



Elektr. Bagelstein 2 Jahre Garantie 4.50, Reibmaschine grob u. fein mahl. 1.90, Geflügelschere vernickelt 1.25

Glas und Kristall

- Kompotschale Bleikristall 95
Zahnstoßer-Behälter Bleikristall 95
Blumenvase Bleikristall 90
Kompotteller Glas 6 Stück 40
Salatschale Glas, groß 50
Wassergläser 3 Stück 25

Stahlwaren

- Eßlöffel od. Gabel Alpaka 35
Kaffeelöffel Alpaka 20
Tafelmesser Alpaka 50
Eßlöffel oder Gabel verchromt 45
Kaffeelöffel verchromt 20
Handtuchhalter Glas, für Waschtisch 50
Salatbesteck Horn 95
Wandkaffcemühle 1.95

Holzwaren

- Bügelbrett mit gutem Stoffbezug 2.90
Federklammern 6 Dtzd. 45
Kochlöffel Ahorn 3 Stück 25
Nudelroller 45
Wäschetrockner 95
Wandspiegel weißer oder lackierter Rahmen 95
Waschbrett 95

Korbwaren

- Marktkorb groß 2.25 1.25
Waschkorb oval, 50 cm 95

Aluminium

- Kochtöpfe 22 cm 2.95 95, 18 cm 1.95, 14 cm 1.25
Kochtöpfe m. Deck., unbedient 14 16 18 20 22 cm 1.95 1.40 1.95 2.25 2.75
Milchtöpfe mit Ausg. 85, 14 cm 95, 12 cm 75, 10 cm 65

Wir sticken kostenlos mit Dürkop-Stickmaschine Monogramme auf alle Wäschestücke, die während der Aussteuertage bei uns gekauft werden

SCHMOLLER advertisement with logo and address: Mannheim, Paradeplatz und Dreifaltig.

Motorboot mit Bootführer... Adler Klassiker 125

Von der Reise zurück Dr. med. Max Rothschild D 1, 13 Telephone 33444

Zurück Dr. med. dent. Edith Schwarz-Mansbach Zahn- u. Kiefer-Regulierungen Mannheim, O 7, 9 Tel. 23003

Nach meiner Zulassung beim Landgericht Mannheim habe ich mich hier als Rechtsanwalt niedergelassen Dr. iur. J. Hafner Rechtsanwalt Büro: F 2, 4a Telephone: 32298

Bad. Frauenverein v. Roten Kreuz Abtlg. III. Krankenpflege Die Vorstandswahlen für die Tage der Jahresversammlung ihrer Schwestern, des Heilichwollenen Festes, werden am Sonntag, den 1. Oktober, im Saal des Vereins am Rindfleischmarkt, M. 3, 1, Tel. 268 62.

Deutsche Frisch-Eier frischer und billiger als Marktandere... Deutsche Frisch-Eier

Zwangsversteigerung... Nationalkontrollkasse

Gelegenheitskauf! Aus Privatbesitz einige alte Perser-Teppiche

Fahrräder... Fahrrad-Verkauf

Verkäufe... Gelegenheitskauf!

Gymnastik! Wir laden 8-10 Herren zu Übungen ein...

Kurz u. Wollwarengeschäft... Kurz u. Wollwarengeschäft

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim... Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Nachlassversteigerung... Nachlassversteigerung

Gymnastik! Wir laden 8-10 Herren zu Übungen ein...

Kurz u. Wollwarengeschäft... Kurz u. Wollwarengeschäft

Gymnastik! Wir laden 8-10 Herren zu Übungen ein...

Kurz u. Wollwarengeschäft... Kurz u. Wollwarengeschäft

Anfügung der steuerfreien Reichsbahn-Anleihe am 1. Oktober

Bei Durchführung der Vorbereitung des Reichsbahn-Anleihe...

Dieser Anleihe wird bei den Einzahlungen und der Einlösung...

Zeichnungen werden angenommen: a) bei den Reichsbahn-Anleihe...

Mannheimer Börse, welche die vertriebenen Herrn Alexander...

Badische Zucker AG, Mannheim. Die Badische Zucker AG...

Was der Frankfurter Automobilklub. Wie wir erfahren...

Kamalan-Berle AG, Wehring. Die Ziele mit 100 000 A...

Richard Schmidt AG, Wehring. Die Ziele mit 100 000 A...

Waldmann AG, Wehring. Die Ziele mit 100 000 A...

Waldmann AG, Wehring. Die Ziele mit 100 000 A...

Waldmann AG, Wehring. Die Ziele mit 100 000 A...

Waldmann AG, Wehring. Die Ziele mit 100 000 A...

Waldmann AG, Wehring. Die Ziele mit 100 000 A...

Waldmann AG, Wehring. Die Ziele mit 100 000 A...

Waldmann AG, Wehring. Die Ziele mit 100 000 A...

Waldmann AG, Wehring. Die Ziele mit 100 000 A...

Waldmann AG, Wehring. Die Ziele mit 100 000 A...

Waldmann AG, Wehring. Die Ziele mit 100 000 A...

Waldmann AG, Wehring. Die Ziele mit 100 000 A...

Waldmann AG, Wehring. Die Ziele mit 100 000 A...

Die Entwicklung im Baugewerbe

Die Deutsche Bau- und Holzbau- über die Bauwirtschaft im ersten Halbjahr 1931

Die Deutsche Bau- und Holzbau- über die Bauwirtschaft im ersten Halbjahr 1931

Wohnungen einen besseren letzten Bildes, der durch die...

Der Rückgang des Baugewerbes. Die Bauwirtschaft im ersten Halbjahr 1931...

Die Beschäftigung der zweiten Hypothek. Die Bauwirtschaft im ersten Halbjahr 1931...

Wohnungen einen besseren letzten Bildes, der durch die...

Der Rückgang des Baugewerbes. Die Bauwirtschaft im ersten Halbjahr 1931...

Die Beschäftigung der zweiten Hypothek. Die Bauwirtschaft im ersten Halbjahr 1931...

Wohnungen einen besseren letzten Bildes, der durch die...

Der Rückgang des Baugewerbes. Die Bauwirtschaft im ersten Halbjahr 1931...

Die Beschäftigung der zweiten Hypothek. Die Bauwirtschaft im ersten Halbjahr 1931...

Wohnungen einen besseren letzten Bildes, der durch die...

Der Rückgang des Baugewerbes. Die Bauwirtschaft im ersten Halbjahr 1931...

Die Beschäftigung der zweiten Hypothek. Die Bauwirtschaft im ersten Halbjahr 1931...

Wohnungen einen besseren letzten Bildes, der durch die...

Der Rückgang des Baugewerbes. Die Bauwirtschaft im ersten Halbjahr 1931...

Die Beschäftigung der zweiten Hypothek. Die Bauwirtschaft im ersten Halbjahr 1931...

Wohnungen einen besseren letzten Bildes, der durch die...

Der Rückgang des Baugewerbes. Die Bauwirtschaft im ersten Halbjahr 1931...

Die Beschäftigung der zweiten Hypothek. Die Bauwirtschaft im ersten Halbjahr 1931...

Wohnungen einen besseren letzten Bildes, der durch die...

Der Rückgang des Baugewerbes. Die Bauwirtschaft im ersten Halbjahr 1931...

Die Beschäftigung der zweiten Hypothek. Die Bauwirtschaft im ersten Halbjahr 1931...

Wohnungen einen besseren letzten Bildes, der durch die...

Der Rückgang des Baugewerbes. Die Bauwirtschaft im ersten Halbjahr 1931...

Die Beschäftigung der zweiten Hypothek. Die Bauwirtschaft im ersten Halbjahr 1931...

Wohnungen einen besseren letzten Bildes, der durch die...

Der Rückgang des Baugewerbes. Die Bauwirtschaft im ersten Halbjahr 1931...

Die Beschäftigung der zweiten Hypothek. Die Bauwirtschaft im ersten Halbjahr 1931...

Wohnungen einen besseren letzten Bildes, der durch die...

Der Rückgang des Baugewerbes. Die Bauwirtschaft im ersten Halbjahr 1931...

Die Beschäftigung der zweiten Hypothek. Die Bauwirtschaft im ersten Halbjahr 1931...

Wohnungen einen besseren letzten Bildes, der durch die...

Der Rückgang des Baugewerbes. Die Bauwirtschaft im ersten Halbjahr 1931...

Die Beschäftigung der zweiten Hypothek. Die Bauwirtschaft im ersten Halbjahr 1931...

Kein Stützpunkt des Norddeutschen Lloyd

Amlaufmehrung der Schuldverreibungen der deutschen Realcreditinstitute

Amlaufmehrung der Schuldverreibungen der deutschen Realcreditinstitute

Der Gesamtanlauf an Schuldverreibungen

Der Gesamtanlauf an Schuldverreibungen

Der Gesamtanlauf an Pfandbriefen

Der Gesamtanlauf an Schuldverreibungen

Wer schöner wohnen will kommt jetzt zu M. & O.

Sie wissen ja um wieviel vornehmer Ihre Wohnung wird, wenn neue Öfen, Ofenschirme etc. ihren Einzug halten...

- Tonverdunster für Heizungen, mit Bügel... RM. -.85, -.40
Kohlenlöffel... RM. -.73, -.50, -.35, -.20
Verdampfschalen vernickelt... RM. 2.75, 2.25
Kohlenfüller... RM. 1.70, 1.40, 1.25, -.95
Kohlenkasten... RM. 3.90, 3.50, 2.90
Wärmeflaschen schwere Qual. RM. 2.50, 1.95, 1.50, 1.25
Wärmeflaschen rein Kupfer... RM. 5.-, 4.30
Brikettzangen... RM. -.73, -.43, -.30

Gasheizöfen, Petroleumöfen enorme Auswahl

Roeder-Herde unsere Auswahl ist bekannt 119.- 107.- 100.- 87.- 82.-

ca. 200 Öfen als Muster aufgestellt

Besuchen Sie unsere vorbildliche Ausstellung!

Metzger & Oppenheimer E 2, 13 Das große Eisenwarengeschäft E 2, 13

Steuerfreie Reichsbahn-Anleihe 1931

Zur Durchführung der Verordnung des Reichspräsidenten über Aktienrecht, Bankenaufsicht und über eine Steueramnestie vom 19. September 1931 (RGBl. I S. 493) wird von der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft die

4,5%ige steuerfreie Reichsbahn-Anleihe 1931 zum Nennwert angeboten. Die Anleihe wird in Stücken von GM 100, 500, 1000 und 5000 ausgefertigt. Als Goldmark gilt der Gegenwert von 1/1000 kg Feingold...

Entgegen vorzeitiger Schluss nach dem 15. Oktober 1931 bleibt vorbehalten. Wer Steueramnestie durch Erwerb dieser Anleihe erlangen will, muß die Anleihe bis zum 15. Oktober 1931 in der aus der Zweiten Steueramnestieverordnung vom 19. September 1931 sich ergebenden Höhe zeichnen...

Die Anleihe ist auf Grund der erwähnten Verordnung befreit 1. hinsichtlich der Anleihebeträge: a) der Vermögenssteuer, b) den Aufbringungszuflagen, c) der Erbschaftsteuer (auch Schenkungsteuer)...

Zeichnungen werden angenommen a) bei denjenigen Reichsbahnkassen, die von den zuständigen Reichsbahndirektionen als Zeichnungsstellen bestimmt werden...

Frankfurt a. M.: Gehr. Bethmann, Deutsche Effecten- und Wechsel-Bank, Lincoln Meny Oppenheimer, Jacob S. H. Stern, Baß & Herz, Frankfurter Bank, Georg Hauck & Sohn, E. Ladenburg, Ernst Wertheimer & Co. Halle a. d. S.: Hallescher Bankverein...

Offizielle Zeichnungsstellen in Mannheim sind: Reichsbank, Badische Bank, Badische Kommunale Landesbank, Oeffentliche Bank, Plandbriefanstalt, Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft Filiale Mannheim...

Leinwand Stoffe

Tel. 3171 J 1, 16/17 (Marktstraße)

Zu weißen Rüben mein Hammelfleisch Sie wissen, meine Schlachtungen sind aus eigener Schächerei...

Der Preis ist herabgesetzt, die hervorragende Qualität kostet nur noch Hammelfleisch (fürs Gemüse) 80, Hammelkotelett 90, Hammelkeule 1.-

jetzt aus meiner Fabrikation die täglich frisch bereitgestellten la. Koscherwürstchen

Verkäufe Konditorei - Café

In sehr guter Verhältnisse, 15 Jahre in einer Stadt, mit Wohnmöglichkeit...

Gutgehend Obst, Gemüse u. Kolonialwarengeschäft

Gelegenheitskaufl

Kleintmöbel

Verkäufe

Gutgehendes Café

Marken-Klavierschlafzimmer

Möbel-Graff

Schlafzimmer

Gelegenheitskäufe

Seal-Deilmantel

Farberoi Grün

Schwarzholz, Möbel

2 noll. pol. Bettstell.

Seal-Deilmantel

Seal-Deilmantel

Seal-Deilmantel

Seal-Deilmantel

Seal-Deilmantel

Seal-Deilmantel

Verkäufe

Gutgehendes Café

Marken-Klavierschlafzimmer

Möbel-Graff

Schlafzimmer

Gelegenheitskäufe

Seal-Deilmantel

Farberoi Grün

Schwarzholz, Möbel

2 noll. pol. Bettstell.

Seal-Deilmantel

Seal-Deilmantel

Seal-Deilmantel

Seal-Deilmantel

Seal-Deilmantel

Seal-Deilmantel

Verkäufe

Gutgehendes Café

Marken-Klavierschlafzimmer

Möbel-Graff

Schlafzimmer

Gelegenheitskäufe

Seal-Deilmantel

Farberoi Grün

Schwarzholz, Möbel

2 noll. pol. Bettstell.

Seal-Deilmantel

Seal-Deilmantel

Seal-Deilmantel

Seal-Deilmantel

Seal-Deilmantel

Seal-Deilmantel

Verkäufe

Gutgehendes Café

Marken-Klavierschlafzimmer

Möbel-Graff

Schlafzimmer

Gelegenheitskäufe

Seal-Deilmantel

Farberoi Grün

Schwarzholz, Möbel

2 noll. pol. Bettstell.

Seal-Deilmantel

Seal-Deilmantel

Seal-Deilmantel

Seal-Deilmantel

Seal-Deilmantel

Seal-Deilmantel

Verkäufe

Gutgehendes Café

Marken-Klavierschlafzimmer

Möbel-Graff

Schlafzimmer

Gelegenheitskäufe

Seal-Deilmantel

Farberoi Grün

Schwarzholz, Möbel

2 noll. pol. Bettstell.

Seal-Deilmantel

Seal-Deilmantel

Seal-Deilmantel

Seal-Deilmantel

Seal-Deilmantel

Seal-Deilmantel

Verkäufe

Gutgehendes Café

Marken-Klavierschlafzimmer

Möbel-Graff

Schlafzimmer

Gelegenheitskäufe

Seal-Deilmantel

Farberoi Grün

Schwarzholz, Möbel

2 noll. pol. Bettstell.

Seal-Deilmantel

Seal-Deilmantel

Seal-Deilmantel

Seal-Deilmantel

Seal-Deilmantel

Seal-Deilmantel

Verkäufe

Gutgehendes Café

Marken-Klavierschlafzimmer

Möbel-Graff

Schlafzimmer

Gelegenheitskäufe

Seal-Deilmantel

Farberoi Grün

Schwarzholz, Möbel

2 noll. pol. Bettstell.

Seal-Deilmantel

Seal-Deilmantel

Seal-Deilmantel

Seal-Deilmantel

Seal-Deilmantel

Seal-Deilmantel

Sieben Tage trieben wir auf dem Ozean

Die erstaunliche Rettung dreier Ozeanflieger

Die drei inländischen Flieger hatten sich in der Nacht zum Sonntag in der Nähe von Ponta Delgada auf dem Ozean verirrt. Die drei Flieger waren in der Nacht zum Sonntag in der Nähe von Ponta Delgada auf dem Ozean verirrt. Die drei Flieger waren in der Nacht zum Sonntag in der Nähe von Ponta Delgada auf dem Ozean verirrt.

Ich will hier, so weit meine schriftstellerischen Talente reichen, über die Ereignisse und Vorgänge berichten, die meine beiden Kameraden und ich bei dem Versuch hatten, einen non-stop-Flug von Portugal nach New York auszuführen. Ich will unsere Geschichte in chronologischer Reihenfolge bis zu dem verhängnisvollen Höhepunkt einer unendlich langen und ermüdenden Woche erzählen, während der wir uns an unser langsam ankommendes Vordringen in einer Entfernung von 12 Meilen von Cap Race, Newfoundland, ankamerten. Wir waren dem Verderben nahe, waren untergepflegt und glaubten einem baldigen Tode entgegenzutreten. Meine Kameraden auf dem Flug waren Christian Johansen und Fernando de Costa Silva.

Wir starteten am Sonntag, den 13. September, um 9 Uhr 30 morgens in Funchal de Sol, 30 Meilen von Lissabon. Unser Brennstoff und unsere Lebensmittel reichten für 48 Stunden. Wir kamen auf ungefähr 300 Meter Höhe und nahmen den guten Wetter umheren Kurs auf die Azoren. Wir flogen mit einer Geschwindigkeit von 111 Meilen pro Stunde und waren um 5 Uhr 30 nachmittags über den Azoren.

Raum lagen die Meilen unter uns, als das Wetter ungünstig wurde.

Das Barometer fiel und starke Gegenwinde einsetzten. Gegen Abend wurde es auch kälter, schwere Wolken ballten sich am Himmel, es begann zu regnen. Wir beschloßen, in höhere Luftschichten zu steigen. Bisher waren wir in einer Höhe von durchschnittlich 3000 Meter geflogen, nun stiegen wir bis zu 12000 Meter. Unsere schwer beladene Maschine flog langsam. Das Wetter wurde immer schlechter, wir befanden uns inmitten einesurchigen Sturms. Wirbelwinde warfen uns hin und her, so daß wir unseren Kurs nicht einhalten konnten und im Kreise herumgetrieben wurden. Inzwischen war es vollkommen dunkel geworden, der Sturm nahm an Heftigkeit zu. Wir wußten, daß wir noch um mindestens 300 Meter weiter, also auf ungefähr 15000 Meter steigen mußten, um unseren Kurs einhalten zu können. Wir gaben Gas und kämpften uns schließlich über die Wolken durch. Die Höhenmesser war so stark elektrisch geladen, daß während wir unseren Weg durch die Wolken bahnten, unser Propeller und die Sprossen unserer Flügel Funken sprühten. Es war ein atemberaubendes Schauspiel, wie wir ihn noch nie gehabt hatten. Oberhalb der schweren Wolken wurde die Luft ruhig, Sterne waren sichtbar. Die Temperatur fiel jedoch rapide, und ich fürchtete, daß unser Benzol gefrieren würde. Zum Glück hatten wir für den Notfall eine nicht gefrierende Brennstoffmischung in unserem Helikopter.

Häufig laut unser Aufgeschwindigkeitsmesser. Was war das? Die Fenster waren mit einer Eisschicht überzogen, und auch der Geschwindigkeitsmesser wies wohl gefroren sein. Da wir ohne ihn bei Nacht nicht weiterfliegen konnten, waren wir gezwungen, in wärmerer Luft niederzusteigen.

Am Montag um ungefähr 5 Uhr morgens setzte der Motor aus. Der Geschwindigkeitsmesser, der die Umdrehungen des Motors pro Minute anzeigte, lief auflebenslos. Da die Zündkerze nicht funktionierte und nur fünf von den sechs Zylindern der Maschine arbeiteten, war dies der gefährlichste Augenblick unserer angedachten Reise.

Endlich arbeitete der Motor wieder, wir näherten uns dem Festland. Angewandt konnten wir auf den Motor, würde er durchhalten? Würden wir genug Brennstoff haben? Wir wußten, daß wir während des Fluges müde waren, wenn wir das Flugzeug in der notwendigen Höhe halten wollten.

Es waren noch vier Stunden bis Tagesanbruch. Wir flogen jetzt nur 100 Meilen über dem Meer und waren kaum 50 Meilen von der Küste des Ozeanmeeres zu sehen. Wir waren auf Höhe gepumpt und berechneten immer wieder, wie wir das Land bei dieser außerordentlichen Inanspruchnahme unseres Brennstoffs erreichen konnten. Aber all unsere Berechnungen konnten uns nicht helfen, wir mußten anderen guten Glück vertrauen. Unser Schicksal schien jetzt von den Chancen des Windes abzuhängen. Wir hielten die Triebkraft des Motors genau fest — es ging um Leben und Tod. Das Flugzeug vibrierte so stark, daß wir den Rumpf nicht sehen konnten, ja, es befand sich Gefahr eines Brechens der Rumpfmittel.

Viele Stunden verließen, immer noch wehrte sich der Motor wider und setzte uns aus, wenn wir in größere Höhe zu steigen versuchten. Endlich sahen wir in der Entfernung einen Punkt, der wie ein großer Berg aus dem Meer hervorstach.

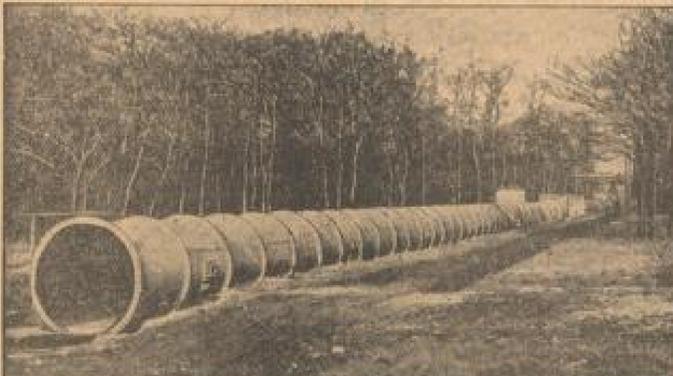
Wir glaubten jeden Augenblick zu versinken. Der Seegang wurde immer heftiger. Wir lagen auf dem Bauch und Hammeren und verzweifelt an irgend etwas, das einigmaßen fester schien, sei es eine große Welle, die sich schließlich in die Kabine stürzte und unsere gesamten Cockpitschichten, ansprachnahme unseres Brennstoffs erreichten konnten. Aber all unsere Berechnungen konnten uns nicht helfen, wir mußten anderen guten Glück vertrauen. Unser Schicksal schien jetzt von den Chancen des Windes abzuhängen. Wir hielten die Triebkraft des Motors genau fest — es ging um Leben und Tod. Das Flugzeug vibrierte so stark, daß wir den Rumpf nicht sehen konnten, ja, es befand sich Gefahr eines Brechens der Rumpfmittel.

Wir glaubten jeden Augenblick zu versinken. Der Seegang wurde immer heftiger. Wir lagen auf dem Bauch und Hammeren und verzweifelt an irgend etwas, das einigmaßen fester schien, sei es eine große Welle, die sich schließlich in die Kabine stürzte und unsere gesamten Cockpitschichten,

insgesamt die Lebensmittelpackung wurden fortgeführt. Bevor wir niedergingen, hatte niemand daran gedacht, unsere Lebensmittel und unser Trinkwasser in Sicherheit zu bringen. Wir lösten diese Unvorsichtigkeit später bitter bereuen.

Sturzwellen durchdrachten uns bis auf die Haut. Die Nacht brach an, und die Temperatur sank erschrecklich. In der Dunkelheit landeten wir und durch den Pilotenraum in die Kabine. Diese war halb unter Wasser, und wir fanden keinen Weg, wo wir uns hätten hinlegen können. Es war wirklich ein Wunder, daß unsere Maschine weiter auf den Wellen trieb. Wir kamen zu dem Schluss, daß dies nur durch die Schwimmkraft des Benzintanks, der nicht ganz befüllt sein konnte, möglich war.

Für die Sicherheit in den Bergwerken



Zweihundert Meter lange Versuchsstrecke in Dortmund zur Untersuchung von Schlagwetterexplosionen

Der größte Teil aller Bergwerksunfälle ist auf schlagendes Wetter oder Kohlenstaubexplosionen zurückzuführen. Um die Wirkung und die Gefahr von Explosionen in verschütteten unterirdischen Luft zu studieren, ist in Dortmund eine 200 Meter lange Versuchsstrecke in Form einer langen Röhre gebaut worden. In der Länge dieser Röhre sind verschiedene Arten und Konstruktionen von

„Pannland“ war. Wir berechneten nach dem Kurs dieses Schiffes die Entfernung vom Land, freiten über der „Pannland“ und nahmen dann wieder unseren eigenen Weg. Die „Pannland“ fuhr weiter dem Kurs zu. Ich wußte, daß eine gewisse Katastrophe zu erfüllen war. Alles hand auf dem Spiel. Wir hatten, als sich das Schiff in unserer Nähe befand, die Möglichkeit gehabt, uns sofort in Sicherheit zu bringen, aber keiner von uns dachte an sein Leben. Wir wollten Amerika erreichen.

Wir beschloßen, so lange anzuhalten als und noch ein Tropfen Brennstoff bleibt. Aber die Götter hatten sich gegen uns verschworen. Die Gegenwinde wurden härter, immer härter, wir versuchten die Brennstoffe aus allen Tanks und versuchten fruchtlos, Land zu erreichen. Zwei Stunden nachdem wir die „Pannland“ gestrichelt hatten, verflüchtete wir uns über den im Nebel verlorene befindlichen Brennstoff. Unser Brennstoff hätte 48 Stunden reichen müssen, er war aber infolge der schwierigen Windverhältnisse schon nach 36 Stunden verbraucht. Inzwischen blieben wir weiter über dem Meer zu liegen — wir wußten nicht, was wir tun sollten. Es blieb uns nichts weiter übrig als uns gefahr 30 Seemeilen von der amerikanischen Küste entfernt auf den Ozean niederzulassen. Mit einem Gefühl bedrückender Ungewissheit und mit zum Reiben gespannten Nerven lagen wir uns gegenständig und blickten dann auf den Ozean. Eine Rotationslampe mitten im Meer mit einem Handflügelspiel „Wald“ ein furchtbares Szenario! Das Flugzeug ging nieder und rutschte auf einer großen Woge. Wir trafen auf den Rumpf und Hammeren uns daran fest.

Gleich danach wurde das Flugzeug ein Spielball der Wogen und innerhalb weniger Minuten waren die Flügel voller Wasser und trocken hübsch ab.

Wir glaubten jeden Augenblick zu versinken. Der Seegang wurde immer heftiger. Wir lagen auf dem Bauch und Hammeren und verzweifelt an irgend etwas, das einigmaßen fester schien, sei es eine große Welle, die sich schließlich in die Kabine stürzte und unsere gesamten Cockpitschichten,

Unter einigem Gedanke während der ganzen Nacht, war der Wunsch, das unser Flugzeug sich Tagesanbruch freiden würde, in leiblicher Stimmung verbrachten wir die Nacht in der kleinen Kabine, in der das Wasser immer höher stieg. Große Wogen beschädigten das Flugzeug immer mehr, die obere Seitenfläche wurde abgerieben, die Außenhaut der Tragflächen löste sich ab wie Papier.

Bei Tagesanbruch am 15. September montierten wir den Motor ab und befestigten ihn über dem Pilotenraum, jedoch mit einem roten Licht. Wenn ein Gefahr war es, dann war in einem Handflügelspiel, das jeden Augenblick fallen konnte, auf den Atlantischen Ozean zu treiben. Ich trank Wasser aus dem Kühlmasser für den Motor und als einzigen Proviant ein halb Pfund Schokolade zu haben.

Geen Mittag wurde das Wetter besser, die See ruhiger, und das Flugzeug wurde nicht mehr hin und her geworfen. Wir hofften infolgedessen, daß wir noch einen weiteren Tag treiben könnten.

Am 16. September blieb das Wetter ziemlich unverändert.

Unser Trinkwasser aus dem Motor ging zur Neige.

Wir haben den ganzen Tag zusammengekauert im Pilotenraum und bildeten fieberhaft anstrengt auf Meer hinaus. Aber weit und breit war nichts zu sehen. So ging es auch am Donnerstag, den 17. September und am Freitag. Freitag Abend fröste der Wind so stark an, die See war so unruhig, daß unser Schicksal besiegelt schien.

Wir erwarteten, daß im nächsten Augenblick beide Tragflächen vollkommen abbrechen, und die Maschine sich auf die Seite legen würde. Wir bereiteten uns darauf vor, uns einen neuen Halt zu suchen, falls dies eintrat. Wir brachtkümpften auf den letzten Teil des Flugzeuges zu flattern, der sich noch über dem Wasser befand und dort unsere letzte Stunde zu erwarten.

Die Maschine stürzte und frachte in allen Hagen, die Wellen gingen über die Pilotenköpfe, der Wind brückte das Rad nieder, und wir hatten bis Samstag, den 19. September morgens nicht einen Augenblick Ruhe. Die Nacht vom

Freitag zum Samstag heulte uns auf die Gärten a Probe. Unsere Haut schälte sich durch die Einwirkung des Salzwassers, unsere Augen brannten, und wir stuzen vor Kälte und Hitze. Paiga war verlegt und hatte Fieber, aber wir konnten ihm nicht helfen, denn wir hatten kein Verbandsmittel. Wir entschloßen uns, Notsignale zu geben, indem wir den Sternschnuppel am Schwanz des Flugzeuges anbrachten und eine Rauchbombenlage daran befestigten. Diese Arbeit ermüdete uns außerordentlich und wir schliefen und sehr schwach.

Am Sonntag, den 20. September, also nach fast sechs Tagen, um 12 Uhr mittags, haben wir das erste Schiff.

Wir trauten kaum unseren Augen als wir in der Ferne einen Frachtdampfer sahen. Wir schwenkten die Hände aus Leidenschaft hin und her, erhielten aber keine Antwort. Wir schwenkten und schwenkten bis unsere Kräfte ausverleihen. Das Schiff sah uns aber nicht. Es war uns so nah, daß wir seine Landelege sehen konnten. Unser Signal schien aber nicht bemerkt zu werden.

Wir waren der Verzweiflung nahe, denn wir mühten uns eigener Erlösung, wie dessen dieser Teil des Ozeans befahren wurde. Unsere Kräfte waren vollkommen erschöpft. Wir hingen alle dem Tode entgegen, aber keiner von uns äußerte den Kameraden gegenüber ein Wort der Verzweiflung.

Am nächsten Tage, Montag, den 21. Sept. früh, wollten wir uns gerade Trinkwasser aus dem Kübel holen, als wir wieder ein Schiff sahen. Sofort gingen wir an. Stante zu geben. Jeder Mann kann sich unsere fieberhafte Aufregung vorstellen, als das Schiff uns bemerkte und bekehrte. Wir waren gerettet! Eine halbe Stunde später war das Schiff bei uns. Es war das Motorschiff „Belmont“, das mit einer Ladung Lokomotiven nach Rußland fuhr. Sofort wurden wir an Bord genommen und von Kapitän Gold herzlich begrüßt. Es war allerhöchste Zeit, wir merkten jetzt erst, wie stark unsere Kräfte erschöpft waren. Wir wußten unserem Flugzeug ein dankbares Gebet zu. Es hatte seine Schuldigkeit getan, und wir konnten es nicht mehr nehmen, da das Deck vollkommen mit Lokomotiven belegt war. Am Dienstag wurden wir von dem Motorschiff „Stavanger Fjord“ übernommen, das uns nach New York brachte.

Willy Rody.

Wußten Sie schon?

Nationalpark in Amerika. Küster dem Yellowstone-Nationalpark liegt Amerika im Staat Kalifornien in dem Walde von Calaveras ein zweites Nationalgebiet der gleichen Art. Das ganze nördliche Gelände umfaßt 300 Quadr., das südliche hingegen 1300 Quadr. Der Wald enthält noch 1475 sogenannte Kammbäume, das sind Bäume von mindestens 18 Meter Durchmesser und 55 Meter Umfang. Außerdem gibt es noch Hunderte von Zedern, Kiefern und Wacholder, die bei 3 Meter Durchmesser bis zu 80 Meter hoch sind, also 3-4 mal höher als ein durchschnittliches Nadelbaum von 4 Stodwerkern.

Interessant sind auch die Waldschnecken und Weichthiere. Der größte Baum des neuen Nationalparkes, der Vater der Bäume, der leider nicht mehr steht, hatte die riesenhafte Höhe von 140 Metern bei einem Durchmesser von 12 Metern am Boden. Die heutigen größten Bäume haben jeder einzelne mehr Holz als sonst ein ganzer Wald von 5 bis 8 Hektaren. Bei ihnen ist die Rinde 15 bis 30 Zentimeter dick! Alle Weichthiere haben Namen erhalten, solche von amerikanischen Staatsmännern, Generalen, Gelehrten usw.

Der Handfuß ist uralt: „Die Schneeflecke“, sagt schon Salomon, werden nicht müde, ihren Männern die Hand zu küssen.“

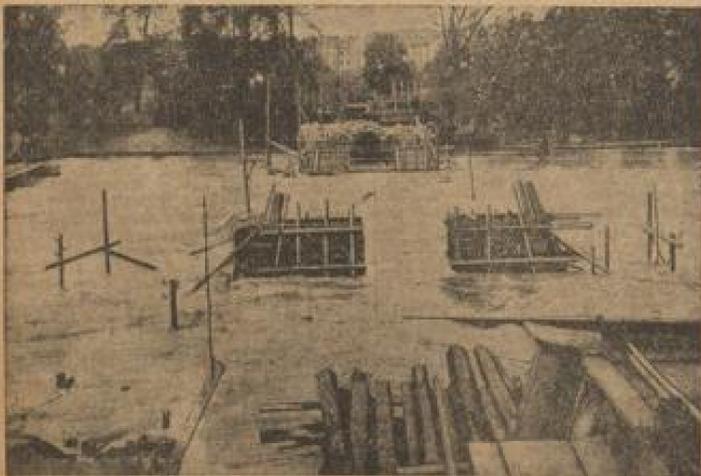
Die Sonne übertrifft die Erde 300000mal an Masse, 1400000mal an Ausdehnung. Der Mond hätte innerhalb der Sonne denselben Raum zu seiner Drehung um die Erde.

Unter laufend Veranschaulichung enthält etwa ein nur Ferkel von einigem Wert.

Edison behauptet, daß ein jeder vierstündiger Schlaf für den gesunden Menschen genügend ist. Inwieweit Begründung dieser Frage hätte er vor einigen Jahren zwei Jahre hindurch mit hundert Angehörigen des Laboratoriums in Menlo Park entlassene Versuche angestellt.

Der Kohlenverbrauch einer Lokomotive ist natürlich veränderlich. Man rechnet auf 100 Kilometer 1% Tonnen, das sind 30 Zentner weisfärbiger Kohle.

Schwaffer im Oder- und Neißengebiet



Eine von den hinten völlig fertigte Betonbrücke in Reihe

Schwaffer ist von den Schwaffern der Oder und der Neisse. Die durch das Bauwesen der letzten Zeit herbeigeführt wurden, immer mehr. In den Wasserläufen wurde immer mehr Altschwaffer abgebaut; in Reihe in eine große, im Bau befindliche Betonbrücke durch die hinter völlig einseitig wurden.

Schwalben reifen im Flugzeug nach dem Süden



Die Schwalbenartige werden auf dem Flugplatz von Kfern bei Wien in ein italienisches Großflugzeug verladen

Durch die alljährlich herannahende Kälte sind die armen Schwalben aus Österreich so geschwächt und untergepflegt, daß sie nicht aus eigener Kraft über große Meile nach dem Süden wandern können. Der Wiener Verkehrsminister ließ daher Flugzeuge beschaffen, und die eingetragenen Vögel darin nach Belgien transportieren.

Offene Stellen

Bürovorsteher! Wir suchen zum 1. Jan. 1932 einen geeigneten, mit allen feinen Arbeiten vertrauten Bürovorsteher...

Noch zwei Herren evtl. Hauptkassierer, mit nachweisbarer bisheriger Tätigkeit im Organisationswesen...

Kleine Kaffeebäckerei! Gesucht Personal für Dame od. Herr zur Belieferung der Kundschaft...

Flott. Servierfräulein! Heinsweg 4, 13. 5922. Fräulein! aus adäquater Familie, welches auf ein Viede...

Wanderdekorateur! noch ein oder zwei frei, auf der Gegend, auf die Gegend...

Alteimädchen! Suche ein fleiß. evtl. Mädchen, welches ein bis zwei Zimmer, ein Bad, ein Kamin...

Stellen-Gesuche! Junge Mädchen sucht Stelle z. Nähen...

Brav. fleiß. Mädchen! sucht ein bis zwei Zimmer, ein Bad, ein Kamin...

Kauf-Gesuche! Milchgeschäft! Gut erhalt. Büromöbel! Miet-Gesuche! Moderne 2-3 Zimmerwohnung!

Vermietungen

In bester Geschäftslage Ludwigshafens ist ein elegantes, 30 Jahre bestehendes Zigarren-Geschäft...

Industriegelände! 4000 und 2000 qm. mit Wasser, Licht und Abzug...

Schöne Villa! (7 Zimmer, Küche, Bad etc.) mit großem Garten...

Mehrere Boxen! an vermieten, auch kann Kleingarten u. Wasser...

Geräumige 8 Zimmer-Wohnung! mit Küche, Bad, Speisekammer, Manufaktur...

7 Zimmer-Wohnung! am Untertier zu vermieten. - Näheres: Max Schaefer, Wöhrstr. 15...

In freier Lage am Paradeplatz schöne 6 Zimmer-Wohnung...

Oststadt! Schöne 4 Z.-Wohnung mit Küche, Bad und Zubehör...

Schöne sonnige 3 Zimmerwohnung! mit Zubehör, 2 Bäder, preiswert zu vermieten...

3 Zimmer und Küche! Mainstraße 7, preiswert zu vermieten...

Wohn- u. Schlafzimmer! mit Bad, ein Kamin, ein Kamin, ein Kamin...

Garage! im 1. Stock als Büro oder Privatwohnung...

Büro oder Laden! mit 2 Büros, ein Bad, ein Kamin...

Zimmer! im 1. Stock als Büro oder Privatwohnung...

5 Zimmer-Wohnung! in guter Lage am Hauptplatz...

Schön möbl. Zimmer! in guter Lage am Hauptplatz...

Lameystr. 9, 3 Tr.: Gut möbl. Zimmer...

2 große freie Zimm. mit Küche, Bad, ein Kamin...

Gut möbliertes Zimmer! in guter Lage am Hauptplatz...

Groß. leeres Zimmer! preiswert zu vermieten...

2 möbl. Zimmer! an vermieten, auch kann Kleingarten u. Wasser...

Wohn- u. Schlafzim. sehr gut möbl., Bad, Telefon, zu vermieten...

Gut möbl. Zimmer! in guter Lage am Hauptplatz...

Gut möbl. Zimmer! in guter Lage am Hauptplatz...

Möbl. Zimmer! an vermieten, auch kann Kleingarten u. Wasser...

Ungest. möbl. Zimm. el. Bad, Bad, ein Kamin...

Möbliertes Zimmer! in guter Lage am Hauptplatz...

Sehr gut möbl. Zimm. in guter Lage am Hauptplatz...

Frül. möbl. Zimmer! in guter Lage am Hauptplatz...

1 schön möbl. Zimm. mit el. Bad, ein Kamin...

Möbliertes Zimmer! in guter Lage am Hauptplatz...

N 3, II. 2 Tr. schön möbl. Zimmer...

Frül. möbl. Zimmer! in guter Lage am Hauptplatz...

Groß. möbl. Zimmer! in guter Lage am Hauptplatz...

E 7, 14 rechts schön möbl. Zimmer...

Schön möbl. Zimmer! in guter Lage am Hauptplatz...

Gut möbl. Zimmer! in guter Lage am Hauptplatz...

N 4, I (Stadtmitte) gut möbl. Zimmer...

Frül. möbl. Zimmer! in guter Lage am Hauptplatz...



Übermorgen große Wäsche! Vergessen Sie nicht BURNUS mitzubringen; ohne BURNUS schaffen wir es nicht in einem Tag und es wird mir auch die Wäsche zu sehr ruiniert.

BURNUS ist ein völlig unschädliches organisches Enzym...

Tattersallstraße 4! Gut möbl. Zimmer...

Prinz-Bismarckstr. 17, 2! Gut möbl. Zimmer...

Gut möbl. Zimmer! in guter Lage am Hauptplatz...

Laubstr. 6, 2 Tr. 2! Gut möbl. Zimmer...

Gut möbl. Zimmer! in guter Lage am Hauptplatz...

Frühd. möbl. Zimmer! in guter Lage am Hauptplatz...

Gut möbl. Zimmer! in guter Lage am Hauptplatz...

Frühd. möbl. Zimmer! in guter Lage am Hauptplatz...

Gut möbl. Zimmer! in guter Lage am Hauptplatz...

Frühd. möbl. Zimmer! in guter Lage am Hauptplatz...

Schönes Wohnhaus

Wohnen, herrschaftl. in gut. Lage von Dreieckshaus...

Haus m. Wirtschaft und Laden! in guter Lage am Hauptplatz...

Garten Lindenhol! in guter Lage am Hauptplatz...

Vermischtes! Gelegenheitskauf! Hypotheken!

Geld-Verkehr! Bausparkasse!

Unterricht! Eröffnung neuer Anfänger-, Fortbildungs- und Rodenschulungskurse...

BRIDGE-Unterricht! C. Koch & Frau, O 6, 6 / Tel. 31870

Opernsängerin! in guter Lage am Hauptplatz...

Klavierlehrerin! in guter Lage am Hauptplatz...

Ein Haus! mit freierwillendem L a d e n und Wohnung...

Milchgeschäft! in guter Lage am Hauptplatz...

ALHAMBRA

Heute und folgende Tage:

Der neue Lachschlager! Ein nicht zu überbietender Lachertolg!

FELIX BRESSART

ist avanciert in dem neuesten
Richard - Eichberg - Tonfilm



TRARA um LIEBE

**! Eine Lachkanonade!
von Anfang bis Ende!**

Er spielt die Rolle eines Majors und Festungs-Kommandanten
In weiteren Hauptrollen erfreuen die ganz besonderen **Tonfilm-Liebhaber:**
**Georg Alexander, Marie Paudler, Ernst Verebes, Martha Eggerth,
Senta Söneland, Anton Pointner**

„Trara um Liebe“ ein schwungvolles Lustspiel mit einer Fülle
Eichberg'scher Situationen, mit süßen Mädels
und frischen Jungen, mit reizender Musik von Hans May, wie es die vielen Menschen
wünschen, die im Lichtspieltheater Erholung suchen und es mit freudigem Optimis-
mus verlassen wollen.

Die entzückenden Melodien von Hans May: 1. „Trara, die Liebe!“
2. „Wie in einer kleinen Operette“, 3. „Mein Vater war aus Budapest“,
sind der Pulsschlag dieser charmanter Tonfilm-Operette von großer Publikumswirkung.

Das große Beiprogramm bringt u. a.:

„Fox tönende Wochenschau“

Die unerreichte Ton-Berichterstattung der deutschen Filmtheater, hergestellt unter
Mitarbeit tollkühnster Kameraleute und unter Zuhilfenahme schnellster Verkehrsmittel

Die neueste und beste
MICKY-SELLY-Groteske: „... und das liebe Federvieh“

„Winterzauber im bayerischen Hochland“

Bis 4.30 Uhr auf allen Plätzen **nur 80 Pfennig!**

Anfangszeiten: 3.00, 5.00, 7.00, 8.25 Uhr

SCHAUBURG

Im Doppel-Spielplan:

Der lustige **REVUE-TONFILM**
**„Wir schalten um
auf Hollywood“**

mit der Bombenbesetzung:
**A. Menjou, J. Gilbert, Ed. George,
R. Novarro, D. Morgan, B. Keaton**
u. a.

Im abenteuerlichen Teil:
LON CRANEY in
Wenn die Großstadt schläft
(Die Geschichte eines Geheim-Polizisten)

Bis 4.30 Uhr auf allen
Plätzen nur **70 Pf.**

Vorzugskarten gelten!
Beginn: 3.00, 5.30, 8.00 Uhr

ROXY

Letzter Spieltag!

E. A. Dupont's neuestes Meisterwerk
Salto Mortale
- Rauber der Manege -
- Der Todessalto in der Zirkuskugel -

MICKY
**Neueste Wochenschau
Kulturfilm**

Bis 4.30 Uhr auf allen
Plätzen **nur 70 Pf.**

Beginn: 3.00, 5.00, 7.00, 8.30 Uhr

Verkäufe

Radio
4 Platten, neu, gute
Receptone, 100,-, 1 Reg-
ende, neu, 100,-
100,-, 100,-, 100,-
100,-, 100,-, 100,-
100,-, 100,-, 100,-

Radio
3 Platten, neu, gute
Receptone, 100,-, 100,-
100,-, 100,-, 100,-
100,-, 100,-, 100,-

**Diesen
Dienstag**

abends 8 Uhr Musiksaal

2. Akademie-Konzert
Dirigent: Dr. Wilhelm
Furtwängler

Beethoven, Brahms, Liszt, Wagner, Verdi,
Händel, Beethoven, u. Schöpfungsgesang
Herrn M. L. bis M. K. u. d. Honorarhans
K. Per. Händel, G. B. 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21,
O. 2, 3, sowie an der Abendkasse.

Mannheimer Konzert-Direktion
Wolfgang Hofmeister, D. 7, 12.

Gloria-Palast

Freitag
3. Oktober

jeweils
1/2 11 Uhr

Samstag
3. Oktober

2
Jazz-Nacht-Vorstellungen

Kapelle: Jazz-Matze, Roche-Carey
Junge Krug, E. Schleich, K. K.
Weinlein, Hanni Seidel

Freie - 30, 2.00, Nummerierte Plätze.
Der Vorverkauf hat begonnen

Verkäufe

Radio
4 Platten, neu, gute
Receptone, 100,-, 100,-
100,-, 100,-, 100,-
100,-, 100,-, 100,-

Radio
3 Platten, neu, gute
Receptone, 100,-, 100,-
100,-, 100,-, 100,-
100,-, 100,-, 100,-

Geschäfts - Eröffnung

Der werten Elanwohnerschaft von Mannheim
und Umgebung gebe ich hiermit bekannt
daß ich die

Wirtschaft Falstaff

J 2. 21 J 2. 21

übernommen
habe und mit
am 1. 10. 33. eröffne, es kommen nur 2. Walle
Biere u. reine Naturweine zum Ausschank.
Für gute Küche ist stets gesorgt und werde
bestrebt sein meine Kundschaft immer zu
zufrieden zu stellen.

A. Scholtes.

Täglich nachmittags 2 Uhr ab Parodiplatz
Platz-Rundfahrt zur Weinlese
mit Kellerei- und Kellerbesichtigung

Fahrpreis pro Person RM. 2.80
Hilberes - D. 4.5. Tel. 81430 u. Verkehrsver. N. 2. 4

Restaurant zum Frankeneck, N 2, 12
Heute Schlachtfest
sowie neuer süßer Wein 1/2 Liter 35 Pfennig!

Verkäufe

Radio
4 Platten, neu, gute
Receptone, 100,-, 100,-
100,-, 100,-, 100,-
100,-, 100,-, 100,-

Radio
3 Platten, neu, gute
Receptone, 100,-, 100,-
100,-, 100,-, 100,-
100,-, 100,-, 100,-

Pfalzbau-Café

Mittwoch, den 30. September

Abschieds-Abend
der Kapelle OTTI GEBHARDT

Donnerstag abend, den 1. Oktober

Einführungs-Abend der neuen Kapelle
„DIE SPRING-BOYS“

Gaststätte Deutscher Michel

Seckenheimerstr. 25

Heute Doppel-Schlachtfest

Spezialität: Schlachtplatten Mk. 1,-
Gut bürgerl. Mittag- u. Abendessen von 80 Pf. an
rotter Bistrot 10 Pf., weißer Bistrot 1,-, 25 Pf.
Warstverkauf über die Straße Pfand Mk. 1,-
Es ladet ein **Fr. Opfermann und Frau**

Schmidkonz-Weinlein

Die führende Tanzschule Mannheims

Kurse für Anfänger u. Fortgeschritten. Schüler können Lehren-
stellen, Ehepaare, - Ueberrahme geschlossen (auch aus-
wärtiger) Tanz-Triple und Klub-Turnen - Einzelstunden

D 5, 2 Fernruf 30411

Tanzschule Geisler A 2, 3, Tel. 412 29

Neue Kurse 1. u. 14. Okt., 5 Uhr abds. Gefl. Anmeldungen erheben
Einzelstunden jederzeit

TANZ-Schule K. Helm, D 6, 5 Telefon 31917

Kursbeginn 2. Oktober. :: Privatstunden jederzeit.

Garage für Mk. 12.50

monatlich mit Akku-Pflege für stillgelegte Autos.
Meld-Garage, J 7, 24-25, Telefon 31247.

National-Theater Mannheim

Mittwoch, den 30. Septbr. 1933

Für die Theatergemeinde „Freie Volkshörsaal“
Abt. 31-33, 35-39, 171-192, 210-215
321-427 und Gruppe 8:

Don Giovanni

Herrn Drama in 2 Aufzügen von Lorenzo Da
Ponte - Musik von Mozart - Textbearbeitung v.
Hermann Levi - Musikalische Leitung: Joseph
Rosenstock - Inszenierung: Richard Heu
Bühnenbilder: Edward Löffler
Technische Einrichtung: Walter Urub

Anfang 19.30 Uhr Ende nach 22.30 Uhr

Personen:

Don Giovanni	Wilhelm Trieloff
Der Combar	Werner Hol-Haittinger
Dona Anna	Elly Deszart
Dona Elvira	Elise Jitzard
Don Ottavio	Heinrich Krogelger
Leporello	Karl Mang
Masetto	Albert Weig
Zerline	Ellen Philips

Nur für Herren

wilde Welt auf eleganten Gebäuden liegen,
nicht im Mittelpunkt in der Schöpfung
steht, nicht im Zentrum, O 3, 4, 12, 13, 14, 15, 16,
17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29,
30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42,
43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55,
56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68,
69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80,
81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92,
93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Ganz besond. Aufmerksamkeit verdienen
unsere guten Qualitäten in blauem und
schwarzem Anzügen aus reißwollenen
Kammgarn in erstklassiger Verarbeitung.

**Bekleidungs-Etage Jakob Ringel
Mannheim** nur Planken 0 3, 4a
1 Gruppe - Kein Laden - Neben Hirschgäßl

Bitte nassschneiden und aufbewahren

Verkäufe

Klavier
gutes, restaur., 100%
erst. Mann. Ton. in
100,-, 100,-, 100,-
100,-, 100,-, 100,-
100,-, 100,-, 100,-

Schlafzimmer
geräumig, die er-
wart. Möbel, die 1.
Wahl eines Schlafz.
A. Weillig'sche Möbel,
werden immer ge-
wünscht. Die Weillig-
Möbel sind den
Hauptstädten mit
100,-, 100,-, 100,-
100,-, 100,-, 100,-
100,-, 100,-, 100,-

Goldenes Lamm, E 2, 14
Morgens
Donnerstag, Schlachtfest + Neuer Wein

TANZ-SCHULE Pfirrmann

Bismarckplatz 15 (Nähe Bahnhof)
Kursbeginn 1. Oktober
Schülerkurs 3. Oktober

Tanz-Schule
Tanz Hch. Ungeheuer & Sohn
Anfangskurs beginnt Dienstag, d. 3. Okt., abds. 8 Uhr
Gefl. Anmeldungen: Lorenzstr. 17a

HUGO ZIMMERN

Kunststraße N 2, 9 Ecke

Das Haus der Hüte

zeigt in 5 Fenstern
die letzten Neuheiten für
Damen, Mädchen und Kinder

UNITED STATES LINES

Hamburg - New York

BESONDERER KANALDIENST
SOUTHAMPTON - CHERBOURG -
QUEENSTOWN

NÄCHSTE ABFAHRTEN:

Leviathan	„ „ „ „ Okt. 3
George Washington	„ „ 6
President Harding	„ „ 13
American Shipper	„ „ 20
President Roosevelt	„ „ 27

ab hier von Southampton und Cherbourg
DEUTSCHSPRECHENDE PERSONAL

AMERICAN MERCHANT LINES

wöchentlich von London nach New York

MANNHEIM, ADOLF BURGER
S 1 Nr. 5 - Bismarckstr.

FRANKFURT a. M., Kaiserstr. 50
HAMBURG - Ecke Alsterthor
und Ferdinandstrasse

Neu-Eröffnung per 1. Oktober

Das neue, gut ausgestattete Restaurant, das
ich im Haus N 2, 10, Sonntag, 1. Okt. einzu-
richten werde.

Privat-Mittagstisch
10 Pf.

Trotz lang. Tätigkeit im Ju- u. Goldhandel
bin ich in der Lage meinen Gästen das Beste
zu bieten.

Gelehrte Zimmermann, Röhrenhof und Frau
(früher Thomastraße)

Mittagstisch 50 Pf. und Abendessen nach der
Karte (nicht über 2,-)

Pens. Stoll, jetzt O 7. 26. 1.

Empfiehlt ihren ausgezeichneten Mittag- und
Abendstisch zu 80 Pfennig

Neu eingeführt Mittag- und
Abendstisch zu 50 Pf.

Herde und Öfen

auf Teilzig. kl. Anz., kl. Ratenzig.

bei Krebs, J 7, 11, Telefon 28219



IN DRESDEN,

Ottobrunn und des angrenzenden Gebieten dominieren die Dresden-
Messehallen. Wer hier in diesem überaus wichtigen und
industriellen Gebiet Geschäftsverbindungen zu pflegen hat, bedient
sich seit Jahre der Dresdener Messehallen Nachrichten, die überaus
wichtiges Material enthält. Die Halle informiert Sie über alle
120.000 Exemplare. Die Halle informiert Sie über alle
Wissenswertes. Monatlich 2.25 Mark. Probeausgabe und Anzeigen-
angebot kostenfrei auf Wunsch von Verlag Dresden A. I., Ferdinandsstr. 4